

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die vreuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 107.

Salle, Sonnabend den 9. Mai
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Koblenz, d. 7. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, welche gestern von Berlin abgereist, ist heute Mittag 11 Uhr 50 Minuten, von Ebnathen kommend, hier eingetroffen und im königl. Residenzschlosse abgestiegen.

Metz, d. 7. Mai. Das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, durch welches gegen den Pfarrer von Lucy wegen Verlesung des bekannten Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy von der Kanzel eine dreimonatliche Festungshaft verhängt wurde, ist heute von der hiesigen Appellkammer bestätigt worden.

Wien, d. 7. Mai. Auf die Interpellation des Abgeordneten Dr. Osner, betreffs der Maßregelung von Ruthenischen geistlichen Deputirten wegen ihrer Abstammung über die Kirchengesetze, antwortet der Cultusminister: Der Erzbischof Sembratowicz habe die betreffenden geistlichen Deputirten derjenigen Functionen enthoben, welche er ihnen aus eigener Machtvollkommenheit übertragen habe und welche er ihnen daher zu jeder Zeit zu entziehen befugt sei. Der Regierung fehle daher jede Handhabe zum Einschreiten. Dagegen habe dieselbe Vorlage getroffen, daß die gemesselten geistlichen Deputirten an ihren Einnahmen keine Einbuße erleiden würden. Sie habe in diesem Falle alles gesetzlich Zulässige gethan und würde auch künftighin jedem ähnlichen Vorgehen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenreten. (Beifall.)

Wien, d. 7. Mai. Das Abgeordnetenhause erlegte heute die zweite und dritte Lesung der Landwehrgesetzvorlage. Der Antrag der Minorität betreffend die Einrichtung von Landwehrravallerie Cadres wurde hierbei abgelehnt. Am Schluß der Sitzung sprach der Minister des Innern die Vertagung des Hauses aus.

Peßb. d. 7. Mai. Sämmtliche Mitglieder des Subcomités des kirchlich-politischen Ausschusses haben in Uebereinstimmung mit dem Cultusminister sich im Principe für die Einführung der obligatorischen Civilehe ausgesprochen. An den Justizminister wird deshalb der Antrag gerichtet, den auf das Ehrerecht bezüglichen Theil des bürgerlichen Gesetzbuches noch in diesem Jahre vorzulegen.

Paris, d. 6. Mai. Der Deputirte für das Departement der See-Alpen (Nizza), Bergondi, hat sich erschossen.

Paris, d. 6. Mai. Nach aus Bilbao unterm 3. d. hier eingetroffenen Nachrichten haben die Bewohner der Stadt nur wenig durch die Belagerung gelitten. Die Zahl sämmtlicher durch das Bombardement Getödteter beträgt etwa 130. Fast alle englischen Unterthanen, welche hier wohnten, hatten die Stadt am 20. April verlassen. Nach dem Einzuge der Regierungstruppen ist von den Freiwilligen eine größere Anzahl von Gebäuden, deren Bewohner den Karlisten günstig gesinnt waren, in Brand gesteckt worden. Die Karlisten haben sich sämmtlich nach Durango zurückgezogen. Die Regierungstruppen werden sofort zu deren Verfolgung aufbrechen.

Madrid, d. 6. Mai. Der Marshall Serrano ist heute Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen und von den Ministern und Behörden empfangen worden. Der Marshall wurde von einer zahlreich versammelten Volksmenge mit lautem Jubel begrüßt. — Aus Santander wird gemeldet, daß die in Verfolgung der Carlisten begriffenen Truppen Bornosa passirt haben und ihren Marsch auf Durango richten. Die Carlisten haben ihren Rückzug nach Estella (in Navarra unweit Pamplona) genommen.

London, d. 7. Mai. Den „Times“ wird aus Paris gemeldet, daß von Seiten einiger Mitglieder der Nationalversammlung in Betreff der vom Grafen Derby auf die Interpellation Lord Russell's in der Unterhausung vom 5. d. abgegebenen Erklärung über die politische Lage Europas eine Anfrage an Mitglieder der Regierung gerichtet

worden und von letzteren darauf die formelle Versicherung ertheilt sei, daß sich in der letzten Zeit Nichts ereignet habe, was zu dieser Erörterung im Englischen Parlamente eine specielle Veranlassung habe geben können.

London, d. 7. Mai. Der Congress Liberation Society zur Ausbreitung einer vom Staate in kirchlichen Dingen unabhängigen Kirche war höchst erfolgreich. Ueber 1100 Mitglieder hatten sich eingefunden. Die Versammlung verdoppelte den dem Executivecomité überwiesenen Fonds auf 100,000 Pfund für die nächsten fünf Jahre und beschloß, das rein sectirerische Programm aufzugeben und an dessen Stelle ein breites politisches Programm zu setzen.

Lissabon, d. 7. Mai. Aus Brasilien wird gemeldet, daß sich anlässlich des von dem Bischof Vital d'Alinda ausgesprochenen Interdicts, welches er gegen die geistlichen Bruderschaften der Provinz Pernambuco verhängte, und angeichts des Auftretens des Bischofs von Pará innerhalb der liberalen Partei eine lebhaft, umfassende Agitation geltend macht, um die Befestigung einer Brasilianischen Nationalkirche herbeizuführen.

Bukarest, d. 7. Mai. Der Ministerpräsident Lascar Katargi hat heute die außerordentliche Session der Kammer mit einer Botschaft des Fürsten eröffnet, in welcher mehrere finanzielle und ökonomische Vorlagen angekündigt werden.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 7. Mai. Das Abgeordnetenhause begann seine heutige Sitzung mit der dritten Beratung des Expropriationsgesetzes. Es war eine Reihe von Änderungsanträgen zum Theil wichtigerer Natur eingebracht worden, von denen indeß nur eine geringe Zahl zur Annahme gelangte. Da indes hiedurch eine neue Zusammenstellung der Beschlüsse nothwendig wurde, so kann die Endabstimmung über das ganze Gesetz erst morgen erfolgen. Es folgte demnach der Ergänzungsentwurf zu dem Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. Derselbe ist bekanntlich dazu bestimmt, die in der Praxis hervorgetretenen Lücken oder Unsicherheiten jenes Gesetzes zu beseitigen und dadurch die Folgen aufzuheben, welche in einzelnen Fällen durch die Rechtsprechung der Gerichte, den Absichten des Gesetzgebers zuwider, hervorgerufen worden sind. In der Debatte erheuerte zunächst der Abg. v. Schorlemer-Alst das Haus durch den Vergleich des vorliegenden Gesetzes mit den Thierfellen, in welche eingenäht Heinrich IV. die Gletscher hinab sich nach Canossa habe rutschen lassen, sowie durch einen pikanten Commentar des bischöflichen Ungehorsams, welcher sich nicht gegen die Staatsgesetze, sondern eben nur gegen „Kirchengesetze“ richtete. Nach diesen und ähnlichen Impromptus hörte das Haus den Abg. v. Wedell, der Namens der konservativen Partei erklärte, daß viele den Schritt mit der Regierung wenn auch nicht mit leichtem Herzen thue. Nachdem ein polnischer Redner vom Cultusminister über verschiedene im Hofenschen vorgekommene Einzelfälle auf dem einschlägigen Gebiet Auskunft verlangt hatte, förderte das Haus die Beratung der Vorlage durch unveränderte Annahme bis zum dritten Paragraphen. Um den Anstrengungen der Anfangs in Aussicht genommenen Abend-sitzung zu entgehen, gab der Abg. Windhorst (Weppen) Namens seiner Partei das Versprechen, in der dritten Lesung des Entwurfs nicht mehr reden zu wollen, so daß also am Sonnabend thatsächlich nur noch eine Schlussabstimmung über das Ganze nöthig sein wird. Morgen soll der Rest der zweiten Beratung erledigt werden.

Das Herrenhause beschäftigte sich heute mit den Fischereigesetzen, welchem es bis auf eine Bestimmung in der Fassung des Abgeordnetenhause seine Zustimmung ertheilte. Die kleine Aenderung macht

es nichts desto weniger nöthig, daß die Vorlage noch einmal zur Beratung an das andere Haus zurückgelangt.

Nicht ohne großes Bedauern gewahren die Abgeordneten, daß es unmöglich sein werde, alle noch residirenden parlamentarischen Geschäfte bis zu Pfingsten abzuwickeln. Man macht sich darauf gefaßt, nach Pfingsten wiederzukommen zu müssen und dann noch volle vierzehn Tage beschäftigt zu sein. Mit allen denjenigen wichtigen Vorlagen, ohne welche die Staatsregierung nicht auskommen zu können erklärt, ist das Herrenhaus bis jetzt noch gar nicht befaßt worden, dahin gehören vornehmlich die zwei kirchenrechtlichen Gesetze bezüglich der Sedisvacanz und der Ergänzung der Maizekse, sowie das Expropriationsgesetz. Diese Vorlagen gehen im Herrenhause möglichen Falls zunächst an eine Kommission zur Vorberatung, wenigstens dürfte in diesem Sinne die geschäftliche Behandlung des wichtigen Expropriationsgesetzes beschlossen werden. So viel man hört, nimmt das Herrenhaus an dem Entwurf dieses Gesetzes umfangreiche Aenderungen vor und acceptirt in keinem Falle alle Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Geschieht dies aber, so muß letzteres mit dem Expropriationsgesetz sich noch einmal beschäftigen und die Session zieht sich über Erwarten in die Länge. Das Gesetz über Enteignung des Grundbesitzes ist der Staatsregierung schon wegen der vielen Eisenbahnbauten, die noch in diesem Jahre begonnen werden sollen, unentbehrlich.

Halle, den 8. Mai.

In der Budget- und der Eisenbahn-Kommission des Abgeordnetenhauses hat bei Gelegenheit der Beratung des Gesetzesentwurfs wegen der durch die Ueberschüsse der preussischen Finanzverwaltung des Jahres 1873 notwendig gewordenen außerordentlichen Schuldentilgungen der Regierungs-Kommissarius Geh. Ober-Finanzrath Hoffmann Erklärungen abgegeben, über welche folgendes Nähere mitgeteilt wird:

Der Vertreter des Finanzministeriums, Geheimrath Hoffmann, motivirte, auf verschiedene aus der Mitte der Kommission gestellte Fragen eingehend, die Vorlage damit, daß die Regierung nicht im Staude sei, die vorhandenen großen Kassenbestände zu 3 Prozent zinsbar anzulegen, da sie auf absolute Sicherheit bei der Anlage sehen und sich, wie dies natürlich sei, von jeder Spekulation fern halten müsse. Aus diesem Grunde würde die Regierung auch ohne Ermächtigung Seitens der Landesvertretung Bedenken tragen, die disponiblen Mittel in Fonds vorübergehend anzulegen. Eine andere ebenso vortheilhafte Verwendung eines Theiles der Bestände wolle sie nicht vorschlagen. Der Einwand, daß in nächster Zeit die Eisenbahnbauten die Bestände ganz in Anspruch nehmen würden, freite nicht zu. Am 1. Mai habe Preußen einen Kassenbestand von circa 73 Millionen gehabt (incl. 16 Millionen, die der Seehandlung zur vorübergehenden Unterbringung überwiesen seien). Von der Befugnis, Schatzanweisungen im Betrage von 10 Millionen auszugeben, sei kein Gebrauch gemacht. Die Finanzverwaltung sei vollständig in der Lage, auch wenn die vorgeschlagene außerordentliche Schuldentilgung angenommen würde, im Jahre 1874 und 1875 der Eisenbahnverwaltung alle erforderlichen Mittel zur energischen Fortführung der Eisenbahnbauten zur Disposition zu stellen.

Bei solcher Geldüberfülle der Staatskasse ist es, bemerkt die „N.-Ztg.“ hierzu, freilich an der Zeit, daß die Staatsregierung auf die Befreiung lästiger Abgaben Bedacht nimmt. Die vorgeschlagene Maßregel der Aufhebung des Schaßergeldes ist unter solchen Umständen gewiß mit Genugthuung zu begrüßen. Ausreichendes ist damit aber um so weniger geleistet, als der ganze Brutto-Ertrag der genannten Abgabe sich nur auf 1,400,000 bis 1,500,000 Thlr. beläuft, wovon die Erhebungskosten überdies noch 10 Prozent absorbiren. Da die Maßregel

von einer bedenklichen Rückwirkung auf die große Zahl der in den Händen von Provinzen und anderen Kommunal-Korporationen befindlichen Chausseen ist, so empfiehlt es sich um so mehr, endlich mit Ernst auf eine Ueberweisung größerer Summen der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände Bedacht zu nehmen. Der Finanzminister kann sich unmöglich verhehlen, daß er seinen staatsmännischen Ruf ernstlich gefährdet, wenn er angesichts einer Situation, wie sie wohl noch niemals einem Finanzminister geboten worden ist, es nicht über Maßregeln der Verwaltung und Finanzwirtschaft hinaus bringt, den Entschluß zu einer organischen Reform des Steuersystems nicht zu finden vermag.

Auch Thiers hat sich in neuerer Zeit der Auflösungs-Idee zugewandt und dies in einer an eine Deputation aus Ghil gerichteten Ansprache offen bekannt. Es ist nur schade, daß Thiers jene Enthaltungen, welche er bei dieser Gelegenheit über die Anträge machte, die ihm bezüglich der Wiederherstellung der Monarchie seinerseits gemacht wurden, nicht in der Sitzung vom 24. Mai v. J. zur Kenntniß der National-Verammlung brachte. Unter dem Eindruck, welchen die offene Darlegung der monarchischen Intriguen hervorgerufen hätte, wäre möglicherweise der parlamentarische Staatsstreich gescheitert.

Eine so ausgedehnte Arbeitseinstellung, wie sie vielleicht im Norden Englands noch nicht vorgekommen, trat am 3. Mai in den Gruben von Durham ein. Süd-Durham ist der bedeutendste Kohlenbezirk Englands. Seine Gesamtförderung beläuft sich auf 18 Millionen Tonnen; 35 bis 40,000 Menschen finden in den Gruben Beschäftigung. Sollte der Strike auch nur wenige Tage dauern, so müßte als Folge desselben eine ähnliche Anzahl Eisenarbeiter entlassen werden. Unter den Grubenarbeitern herrscht große Unzufriedenheit; sie weigern sich, den Beschluß ihrer „Union“ anzuerkennen, welche auf eine Lohnherabsetzung von 10 pSt. eingehen wollte. Nächste Woche soll eine Verammlung Statt finden, unterdessen aber wird mancher Hophohn in Cleveland wegen Mangels an Kohlen und Coaks gelöscht sein. Aus den westlichen Grafschaften berichtet man, daß H. Rodwell, der Vorsitzende der West-Suffolk-Association, alle Arbeiter, welche Verbandsmitglieder sind, entlassen und den Lohn der übrigen Leute um einen Shilling die Woche, auf 14 Shilling, erhöht hat. — In Wakefield ist der conservative Kemp Sanderson mit 1814 gegen 1627 Stimmen, die auf seinen liberalen Nebenbuhler Macle fielen, ins Parlament gewählt worden. — Ueber Sydney vom 1. d. wird von den Fidschi-Inseln gemeldet, daß der König, die Häuptlinge und die Weisern einstimmig die Abtretung der Inseln an Großbritannien bewilligen. Die Abtretung umfaßt jedoch keine Kronländer, da das ganze Gebiet Eigenthum der Stämme, Familien oder einzelner Bewohner ist. Bloß die Dberherrenschaft und Regierung der Inseln darf Großbritannien angeboten werden.

Telegramme aus Bilbao vom 5. Mai melden: „Der Einzug der Truppen bot ein prächtiges Bild dar. Die Einwohner hatten Pfeife angezündet und empfingen die Besreier mit lautem Enthusiasmus. Salutgeschüsse ertönten, die Glocken läuteten und Straßen und Häuser waren auf das Glänzendste geschmückt. Der Marschall Concha nahm mit den Magistratsbehörden vor dem Theater Aufstellung und ließ die Truppen Revue passiren. Trotz der Strapazen und Entbehrungen

Der Käskönig.

Novelle von M. v. Koskowska.

(Schluß.)

Gerade, daß es noch heller Tag war, hatte Diether aus dem Schloßthor entkommen lassen; später wäre dasselbe geschlossen gewesen, und hätte er es dann passiren wollen, so würde man entdeckt haben, er sei nicht der Kammerdiener. So achtete Niemand auf ihn, durch den Hut getäuscht. Den alten Mantel konnte er ja aus irgend welchen Gründen anhaben haben, denen nachzuforschen der übrigen Dienerschaft nicht rathlich erschien; besorgte er doch oft geheimnißvolle Aufträge für die Herrin, bei denen es ohne Vermuthung nicht abging.

Sobald Diether meinte, vom Schloß aus nicht mehr sichtbar zu sein, änderte er die eingeschlagene Richtung. Auf dem nächsten Felde erkundigte er sich bei einem Bauer genau nach verschiedenen Wegen und schritt dann rüstig aus, die Richtung abermals ändernd, sobald er aus dem Gesicht des Landmanns war. Er bedauerte nur, daß er sich nicht ein Pferd habe fatten lassen — diese allzu große Keckheit hätte ihm indeß übel bekommen können und zu Fuß schlüpfte es sich überall leichter durch, als zu Roß. Als ihm indeß vor eingebrochener Dunkelheit ein französischer Offizier begegnete, der, die Farben der schönen Marquise kennend, ihrem vermeintlichen Diener einen Gruß an sie mitgab, äußerte er sein Bedauern, daß er zu Fuß sei, und bat um Erlaubniß, für eine Weile, so weit sein Weg derselbe, eines der Handpferde besteigen zu dürfen, welche der Diener des Franzosen mit sich führte. Es wurde ihm gestattet und er kam so viel schneller vorwärts, als er gehofft, was ihn der Verfolgung entriekte. Keck und doch mit solcher Vorsicht, daß sich nicht Verdacht schöpfen ließ, beantwortete er die Fragen des Offiziers und trennte sich dann dankend von ihm, als es ihm paßte. Die Dunkelheit barg seine ferneren Schritte und der Wechsel von Thal und Höhe kam ihm auch trefflich zu statten. Da ihm die Gegend jetzt schon vertraut war, erreichte er glücklich die Wohnung eines Landmannes, von dem er keinen Verrath fürchten durfte, der ihn mit geeigneter Kleidung versah. „Wer hätte gedacht, daß mir der Mantel ihres Kutschers, mit und gegen ihren Willen, so gute Dienste leisten würde!“ sagte er aufathmend, als er denselben abwarf.

Einmal in den weiten Wäldern der Haardt, war er aller Gefahr entronnen. —

Einen Zusammenhang zwischen den Landsteuten gab es stets, trotz der Furchtarten, fast unehöreten Graufamkeit, mit welcher jetzt die Franzosen gegen das unglückselige Land verfahren, oder vielmehr gerade darum erst recht. Der Käskönig hatte zuviel Verbindungen und war zu beliebt um nicht bald zu erforschen, was er wünschte.

Wärbel war mit ihrer Mutter aus der Hartenburg in die Wälder entkommen, Frau Ulrich dann aber den Entbehrungen in der Widwitsch und vielleicht mehr noch der ungewohnten Lebensweise, erlegen. Ihre jüngste Tochter hatte schon in dem belagerten Schloß das böse Fieber hingerafft, das sich stets im Gefolge des Krieges und namentlich in eingeschlossenen Festungen einstellt.

So stand Wärbel denn ganz allein in der Welt. Wer ihre trostig verschlossene Natur kannte, mußte meinen, sie sei durch das Unglück vollends herb und abweisend geworden — das war indeß durchaus nicht der Fall. Vielmehr richtete sie Alle, die in ihre Nähe kamen, nicht bloß durch ihren unbefangenen Muth und ihr festes Gottvertrauen auf, sondern auch durch eine stille, innere Freubigkeit und durch milde Nachsicht bei den Schwächen Anderer. „Als es mir wohlging, war ich zu oben aus — auch zu streng und unbuldsam“, sagte sie auf Befragen. „Die vielfache eigene Noth und noch mehr das Elend des ganzen Landes lehrte mich, mein Unrecht einzsehen — da will ich's natürlich gut machen, jetzt, wo es nicht leicht ist, getrost und frohen Muthes zu bleiben.“

Diether suchte und fand sie. Und als er in überströmender Freude Alles vergessend, was in der letzten Zeit zwischen sie getreten war, mit offenen Armen auf sie zusprang, erröthete sie zwar tief, wehrte ihn aber nicht ab, sondern lehnte, in Freudenthränen ausbrechend, den Kopf an seine Schulter.

„Ich hatte Unrecht damals — beim Käseff und später, Diether, vergieb mir!“ flüsterete sie. „Mein Sinn war zu hochfahrend und recht haberrisch.“

Wie anders ihn das berührte, als die Bitte der Marquise um Verzeihung! Ganz erschrocken rief er: „Nein, nein, liebes Herz, was säu Dir denn um Gotteswillen ein? Ich — ich und mein Leichtsin, mein Uebermuth, mein — was weiß ich? war Schuld daran. Ich habe dafür gebüßt und danke Gott, daß er mich zur Erkenntniß brachte und so

die sie in
durchaus
Hunger
weniger
es an B
frcs. 10.
als einen
wenige vo
jedoch gr
6000 Ge
Won
jeht noch
Der s
daß die
fortgefe
Munecas
selbste M
es bedingt
einer Depu
theilt der
van Verbr
um 1 Uhr
welches vo
untere Bat
den Scha
denes.
daß der D
Laternen be
Duero C
die Berge
Schwe.
Nach
ter Croci
mit groß
menge er
Truppen
Erhöhung
den Ban
beigetrage
Der
Carlos s
einer int
mifflich
märts fe
spfindlich
Barlüm
der Röm
German
Sanguini
das Hau
Hand in
Befreun
in einer
kommen
archie vo
Leo Zhu

anändig
Dich ger
nich nich
men, die
Eine sag
kaufe m
So leuch
Einat st
„Ich
Stimm l
ich mich
damals e
ich hörte
hoch den
rchten F
das Leid
mit hina
müchte ic
mein gan
Und nun
noch glüc
Dieth
Nleuten e
abgewand
den Glüc
er sein A
bis ihm,
lachte da
ihn zu se
Gatt
fallen —
Biel felt
ein Etw
er recht
über bei
über sie
Drangfal
lofer Gd

in den
bestim
it Ern
ebäude
Finanz
nischen
wie sie
es nicht
bringt
nicht zu
dee zu
richteten
Enthält
te, die
gemacht
nig der
e offene
re mög
m Mor
in den
Kohlen
Millien
Be
müßte
werden
weigern
Bohn
oll eine
sohöhen
n. Aus
er Bor
rbanden
in einen
siedl
sind
gewählt
eln ge
nig die
tretung
um der
berherr
geboten
Eingung
en Fests
iasmus
Häufel
a nahm
ieß hier
rungen
aller G

chen wäre. Das moderne Europa ist in seinen Gliedern zu innig verbunden, als daß nicht, wie an einer elektrischen Kette, eine starke Bewegung an einem Punkte sich dem Ganzen mittheilen müßte. Deshalb wird der Schlag gegen den Carlismus eben so tief empfunden von der gesammten ultramontanen Welt, als er sympathisch begrüßt wird von den Liberalen aller Länder. Wenn Spanien dem carlistischen Spule ein Ende macht, so gelangt es nicht bloß selbst zum inneren, langentbehrten Frieden, sondern zerfällt auch den Keim einer blutigen Saat, die emporschließen zu lassen fürwahr nicht im Interesse irgend eines sich seiner Freiheit und Wohlfahrt freuenden Volkes sein kann.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Se. Majestät der König haben gerubt: Dem Parrer Dr. Meyer zu Zschkau im Kreise Torgau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Wiesbaden ist um 24 Stunden, also auf Freitag Abend 11 Uhr, verschoben worden; das Programm bleibt im Uebrigen unverändert.

Fürst Bismarck, dessen Befinden sich fortschreitend bessert, reist mit Eintritt wärmerer Witterung vorläufig nach Varzin. Gewiß ist, daß der Fürst im Laufe des Sommers ein Bad zu besuchen gedenkt. Die Auswahl des Bades hängt von der noch ausstehenden Bestimmung des Consiliums ärztlicher Notabilitäten ab.

Die „Rheinische Zeitung“ läßt sich aus Paris vom 6. d. telegraphiren, daß der Deutsche Commissar für die bezüglich der Regelung der Diöcesengrenzen von Elsaß-Lothringen dort stattfindenden Verhandlungen, Vicepräsident Geh. Rath v. Ledderhose, aus Straßburg dafelbst eingetroffen sei und daß letztere in Betreff der Abgrenzung des Bisthums Nancy, zu der die Curie bereits ihre Zustimmung ertheilt, schon in nächster Zeit beginnen würden.

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Correspondenz aus München, welche sich gegen den Artikel der „Spenerischen Zeitung“ vom 1. Mai d. J., „Der Bayerische Abgeordnete Joerg“ und besonders gegen die darin enthaltene Angabe richtet, „daß die Bayerische Regierung kurz vor Ausbruch des letzten Krieges Frankreich gefragt habe, ob man etwaige Neutralität respectiren würde.“ Die Correspondenz sagt in dieser Beziehung: Wir haben hierüber verlässliche Erkundigungen eingezoogen und können versichern, daß diese Angabe, welche einen schweren Vorwurf gegen die damalige Bayerische Regierung enthält, unwahr und eine Anfrage Bayerns bei Frankreich in keiner Weise, weder direct noch indirect erfolgt ist. Daß auf Frankreichs Seite der Wunsch bestand, Bayern zu einer neutralen Haltung zu bestimmen, ist bekannt, ebenso bekannt aber auch, daß dieser Wunsch völlig erfolglos blieb.

Bemischtes.

Wie im Alterthum sich einst sieben Städte um die Ehre stritten, Homer's Geburtsort zu sein, so ringen jetzt sieben Badeorte: Kissingen, Wiesbaden, Salzschle, Pyßnau, Landeck, Burscheid und Reinhausen um den Vorzug und noch mehr um die Reclame, den Fürsten Bismarck helen zu dürfen. Der Reichskanzler wird mit Badebrochuren, curortlichen Tractäthen, Wundercur-Geschichten u. überschüttet, bisher ist

s, tro
ie Fran
daram
beliebt
Wäde
Bildniß
Ihre
Flebe
in ein
trogig
Unglück
sich nich
ht bloß
f, son
Nach
ich zu
fragen
n Lan
ich gu
thes zu
Freude
n, mi
n aber
opf an
Diether
recht
in W
s fällt
mich
dafür
und so

wenigen Bewohner, denen die Flucht gelungen, die bisher das bittere Brot der Verbannung gegessen hatten, heimkehrten, sich an der Stätte, wo ihr Wliege gestanden, wieder ansiedeln durften. Aber ineinander und miteinander unsagbar glücklich waren Diether und Bärbel Hartmann dennoch. Und wenn der Ernst des Lebens und der Zeit ihm sein süßtes Gepräge ausdrückte, so war sie es, deren unverfälgbarer Frohsinn seine gesuchte Stirn glättete und ihm, wie ihrer ganzen Umgebung, das Dasein sonnig erhellerete. Ebenso reichte ein Wort, ja ein Blick von ihr hin, seine auflodernde Festigkeit, die er stets ablegen wollte, aber nie ganz ablegen konnte, zu dämpfen. So paßten denn der Kästönig und Ulrich's Bärbel doch ganz vorzüglich für einander — besser, als vielleicht jemals ein Paar, von dem Jedermann behauptet hatte, es sei eignen für einander geschaffen.

Denn der Kästönig blieb Diether Hartmann zeitlebens im Munde seiner Freunde und Landsteute. Die nächsten Jahre nach dem Aufbau der Stadt dachte man nicht an diese Pfingstfeier, und dann kam wieder der spanische Erbfolgekrieg, in dem das schöne Rheinland gleichfalls schwer geschädigt wurde. Als man endlich das Fest in alter Weise beging, hieß der jede Pfingsten neuermählte Bursche der neue Kästönig, Diether aber schlichtweg der Kästönig, selbst als sein Enkel zu dieser Würde erkoren warb.

Die Marquise tröstete sich bald — wozu in Versailles ja Gelegenheit genug vorhanden. Sie behielt aber eine lebhaft Abneigung gegen die Deutschen und Deutschland, besuchte zeitlebens nicht mehr ihre Güter im Reich; jenes Schloß war ihr obnein nicht geblieben, weil das Bilecthal beim Friedensschluß nicht an Frankreich fiel. Diether sah und hörte nie wieder etwas von ihr.

Wohl aber hatte er, ohne zu wissen, daß es ihr gehörte, ihr Geld, den Schatz aus den Ruinen der Abtei Limburg, gehoben. Es half ihm die schrecklichen Kriege überdauern und die verwüsteten Grundstücke wieder auf- und anbauen. Da sich kein Eigentümer dazu meldete, hielt er sich in Gemeinschaft mit Bärbel für den rechtmäßigen Besitzer — die heutigen Ansichten über Fundrecht waren damals noch nicht üblich. Bei seinem rastlosen Fleiß wurde er bald ein wohlhabender Mann, und seine Nachkommen sind noch hochangesehene Leute.

andig strafe. Dich möcht ich nicht um ein Lüpsetchen anders, hab' Dich gerade so unmenzlich lieb. Auch weiß ich nun ja, warum Du mich nicht mehr freundlich ansehen mochtest, und sogar die armen Blumen, die ich Dir auf's Fensterbrett legte, verwelken ließe; — nur das Eine sag' mir ehrlich: warum warst an dem bösen Tage, als ich von Hause mußte', vergnügt, als hättest Du in dem Himmel selbst geschaut? So leuchtend den' ich mir das Antlitz des Moßis, als er vom Berge Sinai stieg."

"Ach hab' wirklich die Herrlichkeit Gottes geschaut, grad' in den Himmel hineingesehen", gestand sie. "Wenn ich auch that, als kümmerle ich mich nicht drum, mir wolle's dennoch das Herz abdrücken, als Du es damals ein Wischen arg triebst. Denk', wie mir da werden mußte, als ich hörte und sah, daß Du, statt ein wüster Bursch zu werden, wie es doch den Anschein gehabt, so brav Dich zeigtest, das Herz so auf dem rechten Fleck hattest. Waren mir Flügel gewachsen, die mich über all das Leid und die Sorge der Welt hinweg in den sonnigen blauen Himmel hinaustrugen, ich hätte' nicht froher sein mögen. Mir war's, als müßte ich fortan zeitlebens Gott für die geschenkte Freude preisen, wenn mein ganzes ferneres Leben auch nur ein einziger Wehetag sein sollte. Und nun — und nun —" ihre Stimme brach in Thränen, „bin ich noch glücklicher."

Diether hätte vor ihr niederknien und sich nie mehr von den Knien erheben mögen. Allein seine frische, gesunde, aller Empfindelkeit abgewandte Natur machte das lieber innerlich ab und seiner überquellenden Glückseligkeit in anderer Weise Luft. Laut aufschauzend umfaßte er sein Mädchen und schwang es wiebelnd im lustigsten Dreher umher, bis ihm, was ziemlich lange dauerte, der Athem ausging. Und Bärbel lachte dazu, obgleich ihre Augen noch in Thränen schwammen und statt ihm zu schelten, erwiderte sie seine Küsse.

Hatte sie ihm so, wie sie früher gewesen, „ganz unmenzlich“ gefallen — diese Veränderung mißfiel ihm selbstverständlich durchaus nicht. Viel festamer war's und doch auch wieder ganz natürlich, daß sie fortan ein Etwas an ihm auszusuchen fand, daß Alles, was er that oder wollte, ihr recht, gut und schön erschien, gerade so, wie das früher ihr gegenüber bei ihm der Fall gewesen. Zwar kamen nicht nur schwere Tage über sie, sondern Jahre, lange Jahre voll Stimmeh in der Fremde und Drangsal in der Heimath. Noch viele Jahre währte dieser mit beispielloser Härte geführte Krieg und das ganze Land war eine Wüste, als die

aber noch gar keine Bestimmung über seine Badefahrt getroffen. Vorzugsweise zwischen Baden und Leipzig soll die Entscheidung schwanken.

— [Bismarck's Bollbart.] Als Schauernovelle für die „Germania“ erzählt die Berliner „Montagszeitung“ folgende nette Geschichte: Er hatte sich soweit erkocht, daß er im Garten spazieren gehen konnte. „Wollte“ vielmehr, denn kaum hatte er einen Fuß in den Garten gesetzt, denselben, den er auf den Rücken der katholischen Kirche setzte, als der Gärtner auf ihn aufstürzte und ihm bedeutete, daß der Garten nur für den Fürsten bestimmt. Umsonst veruchte Bismarck, Jenem zu beweisen, daß er „er“ sei, der Bollbart strafe ihn Lügen. Er wurde hinausgewiesen. Auf der Straße rannte Alles an ihm vorüber. Er kam sich vor, als wenn er Schutze hiesse, so gemeinlich wandelte er die Linden entlang; kein Schusterjunge gaffte ihm ins Gesicht, und kein Kyriker trat ihm auf die Füße, um ihn besser zu sehen. Endlich grüßte ihn Einer ehrerbietig; Bismarck athmete auf; er war ja doch nicht so ganz unbemerkt geblieben. Jener kam entblößten Hauptes näher; er wollte wahrscheinlich zur Genesung gratulieren. „Haben Sie vielleicht alte Sachen zu verkaufen?“ — Bismarck eilte entsezt hinweg. — Wieder grüßte ihn ein elegant gekleideter Herr. Bismarck schöpfe Hoffnung. Der Herr kam näher. „Dürst' ich Sie um Feuer bitten, Herr Müller?“ — „Sie verkennen mich, mein Name ist nicht Müller; ich bin Bismarck!“ schrie der Fürst wüthend. „Es pikt Ihnen wol“ höhnlächelte der Andere und verschwand. Der Kanzler ging zerrnircht weiter. Er wollte in den Reichstag. — „Haben Sie Bille?“ rief ihm der wachhabende Schutzmann entgegen. — „Ach was! kennen Sie mich denn nicht? Ich bin Bismarck!“ — „Da könnte Jeder kommen. Ich kenne Bismarcken!“ erwiderte der Andere. — Bismarck rief sich die Seiten. Er fing jetzt selbst zu zweifeln an, daß er „er“ sei. — Er wanderte nach Haus. Aber selbst da wurde ihm die Thür geöffnet; sein eigener Hund bellte ihn an. Tagelang irrte er herum, bis er in der Redaction der „Germania“ ein Obdach fand.

— Einer der bekanntesten social-demokratischen Agitatoren, der Maurer Hurlmann, Präsident des allgemeinen Deutschen Maurer- und Steinbauer-Bereins, wurde am Dienstag von der sieben Criminal-Deputation des Berliner Stadtgerichts zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt. Hurlmann hatte am 4. März in einer Versammlung des gedachten Vereins eine jener bekannten zündenden Reden gehalten, in welcher unter Anderem die beliebte socialistische Phrase vorkam, die Bourgeois mäketen sich von dem Schweiß der Arbeiter und letztere thäten gar kein Unrecht, wenn sie der Bourgeoisie das ungeredter Weise Ullurpirte wieder abnähmen. Auf Grund des amtlichen Berichtes des überwachenden Polizeileutnants Meien erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage gegen Hurlmann auf Grund der §§. 110 und 111 des Strafgesetzbuchs, verfügte auch sofort seine Abführung in den Untersuchungsrast. Zum Termine stellte der Angeklagte zwei Entlastungszeugen, welche mit größter Bestimmtheit beschworen, Hurlmann habe die inkriminirten Worte nicht geäußert; sie hätten dieselben vernehmen müssen, wenn sie gefallen waren, da der Angeklagte denselben Vortrag binnen wenigen Tagen fünfmal hinter einander hielt und sie (die Zeugen) jedesmal andächtige Zuhörer waren. Der Gerichtshof erachtete jedoch den Bericht des Polizeibeamten für glaubwürdiger und verurtheilte den Hurlmann zu sechs Monaten Gefängnis, und zwar auf Grund des § 130 des St.-G.-B., da durch die inkriminirten Worte die Arbeiter zu Gewaltthätigkeiten gegen die begüterte Klasse angereizt wurden. Den Antrag des Angeklagten auf vorläufige Entlassung aus der Haft lehnte der Gerichtshof unter der Begründung ab, Hurlmann sei notorisch ein Agitator und es sehe zu befürchten, er werde die freie Zeit zu weiteren Agitationen benutzen. Auf die Erwiderung des Angeklagten, er wolle unter diesen Umständen lieber vorläufig von der Agitation zurücktreten, meinte der Gerichtshof, das sei vielleicht das Beste, aber für die Entlassung noch kein Grund.

— Aus Dranienburg wird über einen beklagenswerthen Unglücksfall berichtet, der sich am vorletzten Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr an dem noch unferigen Theile der „Berliner Nordbahn“ zugetragen. Drei Knaben, im Alter von 12 bis 7 Jahren hatten sich auf eine leer stehende Bohre gesetzt. Die Bahn ist an jener Seite etwas abschüssig und läuft der Havel zu. Sie macht dort, wo sich die Kinder aufgesetzt hatten, eine kleine Biegung nach dem Wasser. Durch die Bewegung war die Bohre in Lauf gerathen und ging unaufhaltbar der Havel zu. Durch die abschüssige Bahn ging sie immer schneller und es währte nicht lange, so war auch die Bohre mit den Kindern im Wasser verschwunden. Die Leichen der drei Kinder wurden erst nach längerem Suchen am folgenden Tage gefunden. Die Beerdigung fand am Vortage statt.

— Der „République française“ werden über die Entweichung Rochefort's und seiner Gefährten aus der Gefangenschaft von Neu-Caledonien folgende Einzelheiten mitgetheilt: Sie befanden sich bekanntlich, wie alle zur Deportation nach einem befestigten Plage Verurtheilten, auf der Halbinsel Ducos. Diese von Felsenriffen umgebene Halbinsel erstreckt sich weislich vor der Hauptstadt Numea in die See hinein; der Rüste parallel zieht sich eine Linie von Corallenbänken hin. Die Schiffe von geringem Tiefgange können zwischen diese Linie und die Rüste eindringen und den Verkehr mit den Handelshäusern, welche längs der Rüste etablirt sind, besorgen. Ein Schooner war mit im Schlepptau seiner Gondel in diesen Canal eingefahren, als Rochefort und seine Gefährten eben mit Angelfischen beschäftigt waren. Der Schooner ließ die Gondel los, diese näherte sich der Halbinsel Ducos und nahm die Flüchtlinge, die ihr entgegen geschwommen waren, auf; sogleich gewann der Schooner wieder die hohe See. Weiteres über die Herkunft dieses Schiffes wird von der „République française“ nicht hinzugefügt.

— Der erste Mai war in Paris, in den Champs Elysées einer der belebtesten Tage des Frühjahrs. Natürlich war er für die Pick-Pockets ein wahrer Festtag. Einer dieser ehrenwerthen Kunst aber hatte entschieden Unglück. Eine Dame bemerkte ihn „bei der Arbeit“ und faste seine Hand in ihrer Tasche. Auf die Polizeipräfectur geführt, nahm man ihm vierundzwanzig Portemonnaies, zusammen mit einem Inhalt von 1147 Francs ab. Als er das Erstaunen bemerkte, welche diese Menge von Portemonnaies und Geld hervorrief, die er in so kurzer Zeit „in Sicherheit“ zu bringen gewußt hatte, ergählte der Pick-Pocket, daß bei einem großen Menschenzusammenfluß in London es ihm gelungen sei, sich in weniger als einer halben Stunde hundert neunundzwanzig Portemonnaies auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu erwerben. Der übermäßig geschickt Prestidigitateur wurde einweilen im Depot der Polizeipräfectur untergebracht.

— Ein eigenthümliches Ereigniß hat sich in die Bestreue zu Madrid gemischt: ein Mordveruch gegen Pi y Margall. Im vorigen Jahre, als Pi Minister war, hätte sich für eine solche That wohl leicht eine Erklärung geboten; daß aber jetzt Jemand ein Interesse haben kann, dem Privatmanne Pi nach dem Leben zu trachten, ist schwer zu begreifen — bis man eben die auf Trifflin zurückweisenden näheren Umstände hört. Ein Geistlicher betrat am Sonntag Pi y Margall's Haus unter dem Vorwande, vom Justiz-Minister mit einem Auftrage geschickt zu sein, und so wie er Vi sah, feuerte er drei Schüsse aus einem Revolver auf ihn ab. Er fehlte, drückte dann auf sich selbst ab und stürzte todt zu Boden. Papiere wurden bei ihm gefunden, aus welchen hervorging, daß er als gehelbt aus dem Irrenhause entlassen war. Man hatte ihn jedenfalls zu früh der Welt wiedergegeben. Möglich ist es, daß religiöser Fanatismus eine Rolle bei dem Verbrechen spielte; daß der unglückliche Mensch in Pi y Margall einen der hervorragendsten Gegner des kirchlichen Glaubens vom Erdboden vertilgen wollte. Da er seinen Mordversuch mit dem eigenen Leben gebüßt hat, so wird er vielleicht seine Beweggründe als Geheimniß mit ins Grab nehmen.

— [Aeronaute-Denkmal.] Einige Heiterkeit hat in Christiania der Brief eines der zwei französischen Luftschiffer, welche während der Belagerung der Stadt Paris einen unfreiwilligen Besuch in Norwegen machten, P. Bezier, erregt, worin er mittheilt, daß er eine Subscription veranlaßt habe, um eine Marmorgruppe als Dankbarkeitsbeweis für Norwegen herzustellen. Dieses Denkmal, welches er selbst im November dieses Jahres mit einigen Kriegskameraden nach Christiania überbringen will, stellt das Niedersteigen der beiden Luftschiffer vor; oben in einer Wolke sieht man Frankreichs Genius, Norwegen dankend für die Aufnahme der beiden Söhne, von denen übrigens Einer, ein flüchtiger Verbrecher, bei seiner Rückkehr nach Frankreich sofort hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

— [Wetter-Vorprohezeung.] Der Meteorolog Nid in Perigueur, dessen Wetterbestimmungen für den vergangenen April so treffend waren wie für alle verfloffenen Monate, gibt für Mai folgendes Wetterbulletin aus: Veränderliche, stürmische, stark bewegte Witterung, im ganzen mehr feucht als trocken. Gegen den Neumond: heller Himmel mit heißen Tagen und kalten Nächten. Schneller Witterungswechsel, hie und da heftige Stürme.

Dr. Livingstone und sein schwarzer Diener Jacob Waingwright.

Prof. Dr. Petermann schreibt: Als Livingstone am 4. Mai 1873 tief im Innern Afrikas gestorben war, fasten seine Diener, in dem Bewußtsein, wie hoch er dabei in Ansehen stand, den beispiellosen großartigen Entschluß, die Leiche, so gut sie vermochten, vor der Fäulnis zu bewahren und sie den weiten Weg bis Zanibar auf ihren Schultern zu tragen. Neun Monate lang dauerte ihr Kampf mit Krankheit, Hunger, mit den Schrecken der Wildnis und den abergläubischen Eingeborenen, die einen Leichencondukt nicht in ihre Dörfer aufnehmen wollten; aber sie führten die schwere Aufgabe unter den drückendsten Verhältnissen glücklich durch und kamen nach vielen Gefahren, Abenteuern und Schwermühen am 18. Februar mit der Leiche in Zanibar an, von wo aus sie leicht nach England geschafft werden konnte, um in der Westminsterabtei die ehrenvolle Ruhestätte zu finden. Hervorragend unter diesen treuen schwarzen Dienern Livingstone's ist der gegenwärtig in London befindliche vielgenannte Jacob Waingwright, der als kleiner Knabe von einem Araber als Knecht nach Alisa gebracht, auf der Ueberfahrt nach Zanibar von einem britischen Kreuzer befreit und zur Erziehung in die britische Mission Naiffek bei Bombay geschickt wurde. Er erhielt dort den Namen Jacob Waingwright, und als im Februar 1872 sechs besonders befähigte Jüdlinge der Mission ausgesucht wurden, um Livingstone's Unternehmungen nachzuführen und ihn ferner zu begleiten, gehörte auch Jacob Waingwright dazu. Im August 1872 erreichten diese sechs Mann Livingstone in Unyamwebe und blieben fortan bis zu dessen Tode bei ihm. Jacob Waingwright, der in Naiffek gut Englisch lesen und schreiben gelernt hatte, führte von dem Tode Livingstone's an und über die ganze neumondatische Nüdreise bis Zanibar ein Tagebuch, in welchem er in rührend einfacher und bescheidener Schreibweise die seltene That dieses ungeheuren Leichenconductes vom Innern Afrikas bis an die Küste, die Umstände des Todes von Dr. Livingstone selbst, den langwierigen March, die Schwierigkeiten, Secoundes mit den eingeborenen Stämmen, sogar die Natur der durchkreuzten Länder, die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen u. s. w. beschreibt. Dieser in der Geschichte der Geographie beispiellose March dehnte sich vom 4. Mai 1873 bis zum 18. Februar 1874 aus, und hat eine Länge von mindestens 250 bis 300 deutschen Meilen, etwa so weit, was von Paris nach St. Petersburg. Das ganze Tagebuch zerfällt in neun Abschnitte, die in den Worten Waingwright's folgendermaßen lauten: 1) Dr. Livingstone's Tod. 2) Auf dem Heimwege nach Unyamwebe. 3) Kurze Beschreibung des Sees Bomba. 4) Der March nach Unyamwebe. 5) Der Charakter des Bahijakammes. 6) March von Unyamwebe nach Zanibar. 7) Bericht über Unyamwebe. 8) Bericht über Uagga. 9) Uffagara. Von diesem gewis seltenen Reise tagebuche ist englischerseits bisher nichts veröffentlicht, es erscheint zuerst in genauer deutscher Uebersetzung in dem eben ausgegebenen 5. Heft der „Geographischen Mittheilungen“, wo auch über die näheren Umstände, wie eine authentische und vollständige englische Copie des Tagebuchs zuerst an mich nach Otha gelangte, berichtet wird. Der ausgezeichnete Afrikanerfunde und seltenerreiche Consul Richard Brenner in Zanibar nämlich erkannte den besonderen Werth der Aufzeichnungen Waingwright's und überdachte mit einer genauen Abschrift am 12. März; zehn Tage darauf, am 22. März, erlag auch dieser an afrikanische Furchung schwererleidende Mann dem mildernden Klima, eine Lungenentzündung raffte ihn hinweg. Richard Brenner aus Merseburg, ein von

Angend a
fabriker t
beiden v
rigen Ar
seine all
die Erb
Todes sch
jahrliche
müderlich
Sie nur
frühere
Geschid
zum G
ierte A
techlich
heraus
landlich
Dem i
seine C
beraum
unter
Jahren
Dem s
zweiter
beutun
mensche
Eine h
Bär
Jahre i
te n
Denkf
die Er
ein H
Meer
7. A
Lustdr
Zufried
Rel. Ge
Lustwär
Wid
Himmel
Wolken
M
66-80
Kartoff
No
— No
28 1/2
48 1/2
B
digung
Ufance
87-89
Oct. M
waren
übergeh
Partien
digung
inland.
bet.
bet.
vr.
u. rom
- 5/2
Delf
Lefter
gung
18 1/2
— Le
delt,
10 1/2
bez.
Cent.
netto
netto
- 60
66-80
Mals
netto
Pf.
der M
füllcr.
veränd
bez.
61 1/2
Mals
Herb
bez.
loco 2
fest,
Dr.,
Cent.
Dr.,
Det.
Cent.
Uman
ameri
Mai

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht in Zeitz, 1. Abtheilung,
den 2. Mai 1874 Vormittags 11^{1/2} Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Traugott Hermann Ritter** (in Firma **E. G. Ritter**) zu Zeitz ist der kaufmännische **Konkurs** eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. April cr. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Chr. Hardt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. 4 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nicht an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis **zum 16. Mai d. J. einschließlich** dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht **bis zum 18. Juni d. J. einschließ- lich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Terminszimmer Nr. 4 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel **Justizrath Lorenz, Rechtsanwalt Plesch und Rebe** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zeitz, den 2. Mai 1874.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Verpachtung des Schützenhauses in Cönnern.

Donnerstag d. 28. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr soll das hiesige Schützenhaus auf 6 Jahre und zwar vom 1. October 1874 bis 30. Septbr. 1880 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher täglich bei dem Vorsitzenden der Gesellschaft eingesehen werden. Das Haus erfreute sich seit Jahren eines lebhaften und für den Wirth lohnenden Geschäftsverkehrs.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Mühlen-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage und holzreicher Gegend gelegenes Mühlengrundstück mit ausreichender oberflächiger Wasserkraft, enthaltend 4 Mahlgänge und eine Schneidemühle, in welchem bisher mit Vortheil Bohrn- und Geschäftsmüllerei betrieben worden ist, nebst den zugehörigen im besten baulichen Zustande befindlichen massiven Wirthschaftsgebäuden und 9-10 Morgen Acker und Wiesen, wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Resistenten wollen sich wenden an den Zimmer- und Mühlenbaumstr. **C. Schröder** in Dommisch a/C.

Ein junger Kaufmann wünscht sich mit ca. 4000 \mathcal{M} . an einem lucrativen Geschäfte zu betheiligen. Briefe werden sub H. F. 200 durch das Annoncen-Bureau von **Lothar Sittig, Sangerhausen** erbeten. (H. 5430 d.)

Für ein größeres Kohlenbergwerk der Provinz Sachsen wird ein qualifizirter Betriebsführer zu möglichst baldigem Antritt gesucht. Meldungen sub B. V. 1. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Grundstücks-Verkauf.

Mein vor dem Pöcher Thor gelegenes, im vorigen Jahre erstandenes Grundstück, bestehend aus Wohn- und Nebnhaus, Scheune, Ställe, großem Hof mit Einfahrt und einem 2 Morg. haltenden Garten, bin ich willens für den Preis von 4000 \mathcal{M} . bei 1500 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgelder können 5 Jahre unkündbar stehen bleiben.

Esbejün, im Mai 1874.

Fr. Aug. Troitsch.

12,000 Thlr.

werden auf ein abgabefreies Stadtgut mit 165 Morgen bestem Boden in einer der schönsten Gegenden Anhalts als alleinige Hypothek à 4 $\frac{1}{2}$ % auf längere Jahre unkündbar, gesucht. Adressen erbitte unter **A. B. 240.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. Unterhändler verboten.

Ein Kubhirt erhält einen Dienst auf der Domaine zu Lettin bei Halle a/S.

Halt! Halt! Halt!

Ein grosses **Fuhrwerksgeschäft**, mit schönem Hause, grossem Hofe, viel Stallung, Einfahrt etc., soll Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres wird mitgetheilt durch **A. Bleeser**, gr. Berlin 16 b.

Eine kl. herrsch. eingericht., auch im Winter bewohnb., noch innerb. der Stadt **Naumburg a/S.**

beleg. **Villa**, Garten mit d. edel. Wein, kl. Obst- und Gemüsebestand, d. schönsten Aussicht über d. herrl. Saal- u. Unstruthal, ist sofort billig zu verkaufen.Adr. unter **A. P. 988** durch die Exped. des Naumburger Kreisbl. (H. 5449d)

6 Bauernsöhne,

die aus größeren Gütern stammen, finden Stellen als Verwalter d.

Fr. Binneweiss,

Halle a/S.,
gr. Märkerstr. 18.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann, der als Soldat bei den Husaren gebient, wünscht Stellung als Kutscher, Bedienter oder Reitknecht. Zu erfragen bei **Wilb. Bärwinkel** in Gisleben, wohnhaft am Bergamt.

Ein junges anst. Mädchen wünscht gegen Lehrgeld auf 1 groß. Gute die Landwirtschaft zu erlernen.

Fr. Fleckinger,

kl. Schlamm Nr. 3.

1 junge selbstf. Wirthschafterin und 1 Mädchen, die ff. Küche zu erl., sucht **Fr. Fleckinger,** kl. Schlamm Nr. 3.

Für eine Zuckersabrik wird ein in seinem Fach durchaus vertrauter

Maschinenmeister

gesucht. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen sub H. 51377 unter abschriftlicher Befügung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg einsehen.

Jungen Kaufleuten, besonders der Colonialwaaren-Branche, werden Stellen in Berlin u. Provinzen nachgewiesen. Das Nähere gegen franco-Einlage bei **W. Mobeit, Bahnh. Crensfj.**

Ein cautionsfähiger Inspector wird auf einer großen Ziegelei gesucht. Das Nähere bei **W. Mobeit, Bahnh. Crensfj.**

Eine Bergbaugesellschaft sucht einen Rechnungsführer, der auch die übrigen Bureauarbeiten zu übernehmen hat. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sub B. V. 2 sind an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Für den Verkauf von Musterbüden und Briefcouverts mit Firma werden gegen hohe Provision tüchtige

Agenten

an allen größeren Plätzen gesucht. Franco-Differten sub Chiffre **U. 9737** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Frankfurt a/M.

Ein Materialgeschäft sofort oder zum 1. Juli zu verpachten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Blitzableiter.

Auch in diesem Jahre empfehle **Behörden und Privaten** Blitzableiter-Anlagen nach den neuesten und bewährtesten System, ohne alle nutzlosen Isolirmischgen das Meter zu 24 bis 27 Silbergrößen. Dr. **Schellen** bemerkt in seiner trefflichen Aufgabe über Blitzableiter: Es werden noch heut zu Tage Blitzableiter von verbesserter Konstruktion angepriesen, bei denen die Stützen, welche zur Befestigung der Leitung dienen, durch isolirende Substanzen, wie Glas, Porzellan, Gut-tapercha, Horn, Gummi u. s. w. außer aller leitenden Verbindung mit dem Holz- und Mauerwerk gebracht werden sollen, dergleichen Isolirungen der Leitung sind völlig überflüssig, weil nutz- und zwecklos, der Blitz kann eine richtig angebrachte Leitung nicht verlassen, dieses behaupten alle Naturforscher von Franklin aus. Dr. Klein aus Graz stimmt meinem System (siehe **Wismarckkalender 1874** Seite 79) völlig bei; in Leipzig legte ich Herrn **Lehmann** in der Leibnizstraße vor längerer Zeit eine Anlage nach Wunsch mit Isolirungen an, das laufende Jahr darauf rebirte ich denselben, der Ableiter auf dem Dach war spurlos verschwunden, die Schornsteinfegerbuben hatten das Kupfer hinten und vorne abgeschnitten, durchgezogen und zu Geisse gemacht. Ich habe nun aber auch durch lange sorgfältige Beobachtung meiner Leitungen festgestellt, daß Isolirungen niemals vom Blitz durchgegangen, sondern übersprungen werden und natürlich denselben Aufenthalt bereitet; auf keinem Lehrstuhl wird mehr von Isolirungen gelehrt.

Lügen im Mai 1874. Der Schlossermeister und Königl. geprüfte Blitzableiter-Fabrikant

J. Gottgetreu Wolf.

Thätige Agenten werden für die **Vieh-Versicherungsgesellschaft „Hammonia“** in Hamburg, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande gegen hohe Provision gesucht.

Die Hammonia hat billige Prämien und zahlt event. Schäden innerhalb 14 Tagen **prompt** und **voll** aus.

Anmeldungen nimmt entgegen **Halle a. S.**

Max Keferstein,
Subdirection der Hammonia für Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Deconomieverwalter, 24 Jahr alt, mit Maschinen vertraut, jezt noch in Stellung, sucht per 1. Juli anderweitige Stellung, am liebsten mit dem Principal allein. Gefällige Adressen sub L. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

H. C. Weddy-Pönicke

erlaubt sich sein ausserordentlich reichhaltiges Lager in Schweizer broch. Mull-, Sieb- u. Zwirn-, gestickten Mull- u. Tüll- u. höchst eleganten Englisch. Tüll-Gardinen, sowie sehr geschmackvollen Körper-Gardinen hiermit höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Düten halten zu nachfolg. bedeut. herabgef. Preisen empfohlen:
Nr. 1 2 3 4 1/2 1/2 **Beutel** 1 2 3
6 1/2 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
Converts, Probekapseln, Contabücher, Copirbücher 1000 Bl. mit Register für 1 1/2 *fl.*
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik, gr. Steinfr. 8.

Adelbert Lossier in Cönnern

empfehlen sein reichhaltiges, neu assortirtes Waarenlager in Gold, Silber, Messing, Stahl, Britannia, Porzellan, Kristallglas, Cyderolith, Lackir-, Galanterie- seine Leder- und Buchbindenwaaren, große elegante Tafellampen zu Hochzeits-, Geburts-, tags- u. Pathengeschenken, silbernen Hochzeiten zu billigen Preisen ergebenst.

Bei der Mannigfaltigkeit des Lagers ist es leicht, auch zu kleinen Beträgen ein schönes gefälliges Geschenk zu finden. Für Gold- und Silberwaaren übernehme stets die Garantie.

Porzellan-Geschirr

in bekannter schöner Waare erlasse bei ganzen Werthschafts-Ausstattungen zu ermäßigten Preisen.

Unsere erste Ladung

Blauer Englischer Dachziegel I^a Qualität

aus dem renommtesten Bruchle zu Port Madoc ist eingetroffen und wir empfehlen solche zu den billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Dacheindeckungen.

Wir empfehlen uns zur Ausführung completer Eindeckungen mit Dachpappe und engl. Patent-Dachfilz unter Benutzung unseres Trinidad-Asphalt-Gummi-Dachlacks.

Atteste liegen zur Einsicht bereit.

Hallesche Maschinenöl- und Dachlack-Fabrik

von

[H. 5401 a.] **Mehlmann & Sülzner.**

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, Wien 1873.
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug *Liebig* in blauer Farbe trägt.

Agros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn F. Bohnenstiel Nachf. in Magdeburg. Herrn J. C. F. Schwartz in Berlin. Herrn Brückner Lampe & Co. in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Drogulsten.

Steinknack-Offerte.

In dem Güter Steinbruche verkaufe ich von jetzt ab besten ker-nigen Steinknack per Fuder mit 4 *Sgr.*

Ausfahrt aus dem Buche bekanntlich ausgezeichnet.

Landberg, den 5. Mai 1874. **F. Eduard Kohl.**

Eine vorzügliche Qualität

weissen Rips-Piqué,

enorm billig, empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.



W. Tornau,

Büchsenmacher, Hal'e, Chalgasse 1,

empfehlen seine seit Jahren anerkannt gut schießenden Gewehre in Zündnadel verschiedener Systeme, Lescaux, Centralfeuer, Lancaster, Teschings, Pistolen, Revolver und Jagdpatronen, Munition, Patronen mit Fachkenntnis angefertigt.

Umänderungen und Reparaturen prompt, alt: Gewehre werden preiswerth angenommen. **Garantie selbstverständlich.**

Das Soolbad Salza,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen gegen Wind geschützten Thalmitte der Umgegend, ist mit seinen rühmlichst bekannten [H. 31843.] **jodbrunigen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Als Badeärzte fungiren Sanitätsrath Dr. **Behr** u. Dr. **Sänger.**

Die Badedirection.

Magdeburger Straße Nr. 25 sind **Druteur von Prinz-Albert-Gütern** abzulassen.

Apotheker Benemann's

Restitutions-Fluid

ist gegen **Verrenkungen, Schenkelamputationen** etc. bei **Pferden, Hindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachherstellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à *fl.* 15 *Sgr.* im General-Depôt von **Albin Heintze, Schmeerstr. 36,** in Schkeuditz bei **F. E. Hühig.**

Cement

in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten

Freiburg a. M. V. Baltzer & Co.

2 gute **Wagenpferde** nebst **Wagen** und **Geschirr** sind preiswerth zu verkaufen.

Alles Nähere bei **Herrmann Kramer,** großer Berlin 18.

Lehrmittel nach den Bestimmungen vom 15. Octbr. 1872 vorrätig bei **J. M. Reichardt** in Halle a/S.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Billigst

alte **Eisenbahnchienen** zu **Bauzwecken** in ganzen und geschlagenen Längen jeden Höhenprofils offeriren **Weissenborn & Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.

Maundorf bei Reideburg.

Zur **Fahnenweihe** des hiesigen **Kriegervereins,** Sonntag d. 10. Mai, ladet freuntlich ein

G. Nagel.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 9. Mai 1874.

26. Vorstellung im Abonnement. **Zum Benefiz** für den **Capellmeister Hrn. Carl Wolff:**

Tannhäuser und der **Sängerkrieg** auf der **Wartburg,**

große romantische Oper in 3 Acten von **Richard Wagner.**

Vorläufige Anzeige!

Oper!

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird am **Montag** den 11. Mai zum **Schluss** der Saison als **Benefiz** des **Herrn Glesinger** die beliebteste **Rossini'sche Oper: Der Barbier von Sevilla** zur **Aufführung** kommen, worauf wir unser kunstliebendes **Publikum** ganz besonders aufmerksam machen. **B.**

Mummendorf. Sonntag Gesellschaftstag **Bunckel.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachmittag 4 1/2 Uhr erfolgten **Tod** unserer guten **Anna** im **Alter** von 6 Jahren zeigen hierdurch statt jeder besonderen Meldung an **Robert Franz** und Frau, geb. **Gyraud.**

Halle a/S., den 7. Mai 1874.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach **langen** schweren **Leiden** unsere gute **Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Rosine Hennig** geb. **Heinert** im **vollendeten** 63. **Lebensjahre,** was hiermit tiefbetrübt anzeigen die **trauernden Hinterbliebenen.** Halle, den 7. Mai 1874.

Todes-Anzeige.

Heute in der ersten Morgenstunde starb unsere theure **Gattin** und **Mutter** **Frau Dorothee Marie Köhler** geb. **Pfister** im 73. **Lebensjahre,** wovon wir theilnehmende Bekannte u. Freunde hierdurch benachrichtigen. **Markviypach, d. 7. Mai 1874.**

Gottfried Köhler.

Robert Schubert.

Minna Köhler.

Aus dem Verein zur Förderung des Volkswohls.

II.

Im Anschluss an unsern ersten Artikel liegt uns nun die Frage nahe, wäre es nicht richtiger, erst Eins nach dem Andern in Angriff zu nehmen und unabhängig von dem Andern, um nicht Gefahr zu laufen, weil man zu viel auf einmal erstrebt, gar nichts zu erreichen?

Indessen, was nach dem öffentlichen Aufruf zunächst in die Hand genommen werden soll, wie Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken, Lehrvorträge, ein Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl, ist ja nichts Neues, Unerhörtes, es sind vielmehr Einrichtungen, die in sehr vielen, Halle gleich stehenden Städten längst vorhanden sind, die erfahrungsgemäß bei einigem guten Willen sich sehr wohl realisieren lassen, und deren Ausführung durch die an anderen Orten gebotenen Anhalte sehr erleichtert ist, und die Concentration ist nur ein Versuch, mehr Leben in die Sache zu bringen. Sie stehen ferner in keinem Gegensatz zu einander, sondern können und sollen sich mehr oder weniger ergänzen, sie würden ferner sämtlich bereits sehr fühlbar gewordene Lücken ausfüllen, was wir ein andermal specieller nachzuweisen gedenken; für heute nur noch eine allgemeine Bemerkung.

Der Halt, der in alter Zeit Jedem in den enggeschlossenen Ständen- und Berufsclassen geboten war, ist gefallen, der Einzelne mehr denn je isolirt den gesteigerten Gefahren unferes entwickelten Culturlebens preisgegeben. Die wachsende Großindustrie vermehrt und concentriert das Proletariat und bei ungünstigen Conjunctionen die Noth desselben.

Mehr denn je hat man aber in der Jetztzeit ein offenes Auge für die Leiden der Mitmenschen, und sucht nicht nur momentan zu lindern, sondern in klarer Erkenntniß der tiefer liegenden Ursachen, mehr und mehr das Uebel bei der Wurzel zu fassen. — Man will sich nicht damit begnügen, daß der ohne eigene Schuld ins Unglück Gerathene nur vor dem Verhungern bewahrt wird, und mehr leistet die Gemeindepflege nicht, und kann für jetzt nicht mehr leisten. Man verlangt, daß ärmeren Kindern noch über die Elementarschulen hinaus Gelegenheit zum Lernen geboten wird, zumal die alte Zucht der Bebrillung mehr und mehr beseitigt ist. Staat und Gemeinde vermögen aber einseitigen hierfür nichts zu bieten. Man verlangt, nachdem die Kenntniß des Lesens und Schreibens allgemein verbreitet, daß auch dem Unbemittelten Gelegenheit zur Verwerthung desselben gegeben wird und in einer ihm wirklich fördernden Weise. Man verlangt, daß endlich der demoralisirenden Bettelerei ein Ende gemacht wird, was die Polizei allein nicht erreichen kann. — Kurz — Staat und Gemeinde können in dieser Hinsicht nicht leisten, was die Jetztzeit zu fordern berechtigt ist; hier muß daher die Privatthätigkeit in ausgedehnter Weise eintreten, und die vorwärts strebenden Männer aller Classen müssen sich dazu vereinigen. Unfer Stadt entwickelt sich, wie kaum eine andere in Deutschland, sie ist aber in jener Hinsicht gegen viele zurückgeblieben, es ist daher wohl an der Zeit, mit Energie vorzugehen. Der neugegründete Verein will dazu die Initiative ergreifen, möchte es ihm nicht an der dauernden Unterstützung der Mitbürger fehlen.

Berlin, d. 8. Mai.

Der Bundesrath hielt am Mittwoch eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück. Nach den einleitenden Geschäften wurde eine Vorlage betreffend den Entwurf einer Geschäftsanweisung für die Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds den Ausschüssen überwiesen. Darauf erfolgte die Annahme des Entwurfs des Gesetzes über die Presse, wie solcher aus den Beschlüssen des Reichstages hervorgegangen war, indessen unter Ablehnung der dazu von dem Reichstage beschlossenen Resolution bezüglich der Ueberweisung der Pressdelikte an die Schwurgerichte. An einen Bericht des Zoll- und Steueraususses über die zollfreie Einfuhr der Producte der Deutschen Seifensiederei schloß sich die Wahl einer Commission für die Vorbereitung einer Reichs-Medicinal-Statistik nach den bekanntesten Ausschüßanträgen. Der Bundesrath beschloß ferner gegenüber dem Beschluß des Reichstags seinen früheren Standpunkt festzuhalten und die Gewährung von Väten an die Mitglieder des Reichstages abzulehnen. Mündliche Ausschüß-Berichte wurden dann noch erstattet über die Vergütung für die Kosten der Verwaltung und Erhebung der Bölle im Innern; einen Antrag des Großherzogthums Sachsen wegen Auslegung der Bestimmung in § 362 Al. 2 des Strafgesetzbuchs (Befugniß der Landespolizei-Behörde zur Unterbringung verurtheilter Personen in den Arbeitshäusern); die Entwürfe einer Rechtsanwaltsordnung und eines Gesetzes über die Gebühren der Gerichte, Rechtsanwälte u.; die Gesetzentwürfe über die Formen der öffentlichen Beurkundung in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Amtsstellung der Notare; ferner über das archäologische Institut zu Rom, den ersten Bericht der Staatsschuldencommission und ein Gesuch um Gewährung fernerer Beihilfe zur Förderung der Bestrebungen der Afrikanischen Gesellschaft.

Die Eisenbahn-Commission genehmigte in ihrer Sonnabend-sitzung die Hinterpommerse Bahn mit dem Anfangspunkte der Star-gard-Pösnener Bahn bis zu den drei Häfen Golberg, Stolpenmünde und Rügenwaldermünde mit 8 gegen 7 Stimmen. Hierauf wurde die Bahnstrecke Cassel-Helsa-Waldtopfel mit 11 gegen 3 Stimmen genehmigt und zugleich die ganze Vorlage von 50,600,000 Thlr. mit 11 gegen 3 Stimmen adoptirt.

Ueber die Heranziehung der Commandit-Gesellschaften auf Actien zu den Communal-Steuern schweben, wie auswärtige Blätter mittheilen, Differenzen zwischen den Ministern der Finanzen und des Innern: es soll der erstgebachte Minister sich für Steuerfreiheit der genannten Gesellschaften interessieren, während der Minister des Innern ihre Heranziehung befürwortet. Eine bezügliche Gesetvorlage ist wohl für die nächste Landtagsession zu erwarten.

Das Reichskanzleramt hat eine Anzahl von Männern, deren Verdienste auf volkswirtschaftlichem Gebiete unbefritten sind, die Auf-forderung ergeben lassen, sich gutachtlich über den Entwurf eines Programms zur Veranstaltung einer Untersuchung über die Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern in den Fabriken auszusprechen. Nach diesem Programmentwurfe erstreckt sich die Untersuchung auf alle Fabrikstätten, welche 20 und mehr Arbeiter beschäftigen. Ausgeschlossen von der Untersuchung bleibt die Hausindustrie und das Handwerk, dagegen umfaßt dieselbe auch die Arbeit in den Berg- und Hüttenwerken.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 6. Mai. So gefährlich sich zur Zeit der Gründerperiode die Vertrauenslosigkeit in jegliches Unternehmen erwies, so verderblich wirkt jetzt das Mißtrauen, mit dem Handels-, Industrie- und Genossenschaftsvereine fast durchweg zu kämpfen haben, wie auch ein Vorgang im hiesigen Consum-Vereine beweisen dürfte. Der Debatte über Statuten-Ergänzung, welche in der am letzten Sonntag abgehaltenen Generalversammlung stattfand, ist folgendes zu entnehmen. Dadurch, daß einzelne Mitglieder in ihren Erwartungen, einträgliche oder einflußreiche Stellungen zu erhalten, sich getäuscht sahen, andere aus irgend eine Weise sich durch den Verein benachtheiligt glaubten, war eine Agitation entstanden, welche nichts weniger bezweckte, als den Credit und das Bestehen des Vereins zu untergraben. So war in Unkenntniß des Genossenschaftsgesetzes die Solidarbath als ein Pandora-Gespenst dargestellt, das ganze Vermögen der Mitglieder zu verschlingen, und der Vermögensstand des Vereins als ein solcher bezeichnet, der möglichst bald das Hereinbrechen einer Katastrophe befürchten lasse. Da jedoch auf Grund des Geschäftsberichts die Mitglieder sich überall von dem Gegentheil der böswillig ausgestreuten Gerüchte überzeugt hatten, verandelte sich das von einer Seite in die Verwaltung und Geschäftsführung in Scene gesetzte Mißtrauensvotum in ein Vertrauensvotum und mit großer Majorität wurde zu § 5 ein Zusatz beschlossen, nach welchem solche Mitglieder, die durch verleumdende und gehässige Reden ihre Mitgliedschaft verlegen und dadurch dem Verein schaden, ausgeschlossen werden können. — Das Füsilier-Bataillon des hiesigen 20. Infanterie-Regiments hat gegenwärtig 400 Mann Reservisten zu einer 14-tägigen Uebung eingezogen, welche mit der Handhabung der neueingeführten Waffe, dem Mausergewehr, vertraut gemacht werden.

Auf der jüngsten Pastoral-Conferenz in Gnadau nahm unter andern auch ein Superintendent Hahn das Wort über die Eivilche, und das, was er über dieses wichtige Thema äußerte, gab uns Veranlassung, nachzufragen, wer dieser Sprecher sei und ob er in unferer Nachbarschaft, in Körbig, fungirende Superintendent und Dpferrar desselben Namens sei. Darauf erhielten wir die authentische Antwort, daß der Gnadauer Sprecher nicht unser Körbiger Freund, sondern der Superintendent a. D. Pastor Hahn in dem Dorfe Weseberg an der Ohre, nordwestlich von Wolmirstedt, im Regierungsbezirk Magdeburg, sei.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
am Montag den 11. Mai c. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Geschäftsbericht des Leihamts pro 1873.
- 2) Rechnung des Siechenhaus-Fonds pro 1872.
- 3) Verwaltungsbericht der Arbeitsanstalt pro 1873.
- 4) Dankfagsungsschreiben der Lehrer an den städtischen Elementarschulen wegen der Gehalts erhöhungen.
- 5) Anstellung eines Promenaden-Wächters.
- 6) Erneuerung des Anstrichs der Fenster und Eingangsthüren im Anbau des rothen Thurmes, Erneuerung des äußeren Aufputzes des städtischen Gebäudes an der Schifferbrücke, Erbauung eines neuen Abtrittgebäudes und einer Aschengrube auf dem Hofe der Bürger-Knabenschule.
- 7) Bewilligung der Kosten für bauliche Veränderungen im Rathhause und Waagegebäude.
- 8) Bewilligung einer Terrain-Entscheidung.
- 9) Prolongation eines Pachvertrags.
- 10) Vorlage, die Errichtung der Filial-Gas-Anstalt betreffend.

Geschlossene Sitzung.

- 11) Bewilligung von Gehalts-Erhöhungen.
- 12) Abschluß eines Leibrentenvertrags.

Der Vorsitz der Stadtverordneten
von Haderce.

Ornithologischer Centralverein für Sachsen u. Thüringen.

Die 1. Wander-Verammlung findet am 14. Mai in Naumburg statt. Programme sind dazu b. Hrn. Klautsch (Berggasse 5) in Empfang zu nehmen. Meldungen zur Theilnahme am Mittagsessen find daselbst bis zum 10. zu machen.

Fortsetzung der außerordentl. Generalversammlung am 13. Mai Abends 8 Uhr im „Ring.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **Friedrich Lange** in Döfel lat am 29. November pr. gegen seine seit 5. Mai 1871 in unbekannter Abwesenheit befindliche Ehefrau, **Amalie geb. Wehse**, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 30. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** anberaumt, wozu die Verklagte, verehelichte **Lange, Amalie geb. Wehse**, unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei ihrem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., den 2. März 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll von nachstehenden, dem Schmiedemeister **Wilhelm Täufer** und dessen Ehefrau **Anna Emilie geb. Munkel** zu Passendorf gehörigen, im dasigen Grundbuche Band 1 Nr. 12 eingetragenen Grundstücken, nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuer-Rolle Gasthof Nr. 12 bestehend aus:

- a. einem Wohnhaus mit geräumigem Hof und 83 □ R. Hausgarten,
- b. ein Nebengebäude,
- c. ein Wohn- und Stallgebäude,
- d. ein Pferdestall,
- e. ein Schweinestall,
- f. ein Kuhstall,
- g. eine Schmiedewerkstatt und Schuppen,

zusammen mit einem jährlichen Nutzungswerte von 101 \mathcal{R} . veranlagt, **der ideelle Antheil des Schmiedemeisters Wilhelm Täufer,**

am 3. Juli d. J. Vormitt. 9 Uhr

im obengebachten Gasthause selbst durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 8. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Rutter-Rolle, sowie beglaubte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Halle a/S., den 25. April 1874.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. **Solke.**

Bekanntmachung.

Nach höherer Anordnung soll die an der Weißenseiler-Lützener Kunststraße belegene Chausseegelb-Hebestelle **Vörsten**, welche bisher zu 745 \mathcal{R} . verpachtet war, vom 1. October c. ab anderweit in Pacht gegeben werden.

Es ist hierzu ein Licitationstermin auf

Montag den 18. Mai cr. Vormittag 11 Uhr

anberaumt.

Nur disponitionsfähige Personen, welche vor Beginn des Termins 200 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachtbedingungen liegen bei uns und bei dem Königl. Steueramte Lützen während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Naumburg, den 1. Mai 1874.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **New-York** wird am **18. Juli** expedirt, der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.

Passagepreise einschließlich Beköstigung I. Cajüte Crt. Zhr. 100, II. Cajüte Crt. Zhr. 45, Zwischendeck Crt. Zhr. 40 für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Zhr. 3.

Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co.**
in **Bremen.**

Pacht-Gesuch.

Ein kl. Gut mit 8000 \mathcal{R} . zu übernehmen wird zu pachten gesucht. Offerten bittet man unter J. L. # 165 poste rest. Halle niederzuliegen.

Auf dem Rittergute in **Schafstedt** sind 12 Wispel rothe und 3 Wispel weiße Kartoffeln zu verkaufen.

Zwei tüchtige **Böttchergesellen** finden dauernde u. lohnende Beschäftigung nach auswärt. Zu erfragen bei **Gebrüder Glitsch**, Halle.

10,000 Thaler

sind theilwei hypotherkarisch zu begeben. Adr. sub Y. P. abzug. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Kaufmännischer Verein zu Erfurt.

Gehrten Herren Principalen empfehlen wir uns zur **kostenfreien Nachweisung** von Comptoristen, Verkäufern, Lageristen und Reisenden und bitten höflichst um Aufgäbe von Vacanzen. — **Stellensuchende junge Kaufleute** wollen sich an uns wenden.

Briefe ic. bitten wir **direct an uns** zu richten und unsere Adresse **nicht mit der von unserem früheren Vertreter des Stellenvermittlungsbureau Herrn Herrn. Wenning** hier, angenehmen Firma: **Verein für Stellenvermittlung junger Kaufleute u. Kaufmännischer Verein für Stellenvermittlung** zu verwechseln.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins in Erfurt. [H. 5420 a.]

Zu verkaufen.

Die **Dampfschneidmühle zu Rosslau**

an der **Elbe** hart an dem Perron des Bahnhofes u. an der Elbe belegen, welche sich auch zu jedem andern Unternehmen eignet, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und vollständigem Inventarium, ist theilungshalber preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Hrn. Martin Fränkel in Berlin**, Körnerstrasse 19.

Geschäfts-Gesuch.

Ein nachweisl. rentabl. Geschäft, welches nicht besondere Fachkenntnisse erfordert, wird mit bis 6000 Thlr. Anzahl. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter O. M. 707 p. rest. Halle.

Zu verkaufen.

Eine achtjährige kastanienbraune Stute, 168 Centimeter hoch, englisches Halbblut, complett geritten, ausgezeichnete Traber, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch Herrn Landthierarzt **Funk**, Coburg.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen für Haus und Küche auf der Pfarre zu Burgliebenau b. Merseburg.

Wirthschafterin - Gesuch.

Für eine Hotelwirthschaft wird eine erfahrene Wirthschafterin von gefestigtem Alter, welche sowohl im Haushalt als auch in der feinen Küche gründlich Bescheid weiß, resp. dem Haushalt selbstständig vorstehen kann, bei hohem Gehalt per 1. Juni zu engagiren gesucht. Resectantinnen wollen ihre Adresse mit Beifügung der Zeugnisse unter G. L. # 100 Mansfeld gefälligst franco einreichen.

Schaf-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschäferei stehen auf Gut **Welfsholz** bei Sandersleben zum Verkauf: 240 Mutterchafe, 70 Erstlings- und 130 Jährlingszibben Woldebüder Abkunft. 2 Vollblut- und 3 Halbblut-Woldebüder Böde.

Dr. Romershausen's Augenessenz erhält und stärkt die Sehkraft, à Fl. 20 \mathcal{R} . u. 1 \mathcal{R} . Echt zu beziehen durch **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Indischen Extract beseitigt u. sollte in keiner Familie fehlen. Recht in Fl. à 5 \mathcal{R} . im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg**, gr. Ulrichsstraße 39.

Dr. Wilson's englische Bart-Erzeugungs-Tinctur.

das beste und sicherste Mittel, selbst bei jungen Leuten von 16 Jahren einen starken und kräftigen Bartwuchs zu erzeugen; Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacous à 10 \mathcal{R} .

Die ersten Neuen Matjes-Heringe erhibt **Boltze.**

P. P.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den Gasthof „**Zum goldenen Löwen**“ in hiesiger Stadt übernommen habe. Derselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Marktes, Post- und Telegraphenstation und beehre ich mich denselben einem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung zu empfehlen, indem stets reelle und prompte Bedienung zuzichere. Hochachtungsvoll **C. Opfe**, Mansfeld, d. 9. Mai 1874.

Für Oekonomen!

Sackmaschinen.

Sackmaschinen mit Antriebsvorrichtung, wovon ca. 800 Stück im Gebrauch sind und sich sehr bewähren, versende pro Stück 18 1/2 \mathcal{R} . Bestellungen umgehend. **Quedlinburg.**

Ernst Lange.

Associé - Gesuch.

Für ein gut eingeführtes Producten- und Kohlen-Geschäft in einer Residenzstadt Thüringens wird behufs Erweiterung desselben ein stiller oder thätiger Theilhaber mit einer baaren Capital-Einlage von circa 15 — 20,000 \mathcal{R} . für sofort oder später gesucht.

Offerten sub **J. A. 7765**, befördert **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Neues Theater.

Sonnabend den 9. Mai 6te Darstellung von **Stehn's Wandelbildern**, **Prachtbibel von G. Doré**, **Wandgemälde von W. v. Kaulbach**, **plastische antike Meisterwerke**, sowie neuere von **Canova, Thorwaldsen, Rauch** etc.

Das Leben der Biere von Granville.

Anfang 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Preise wie bekannt.

Nachmittags Vorstellung für Schillerinnen. Anfang 5 Uhr.

Billetts hierzu à 2 \mathcal{R} . sind in der **Waisenhaus-Buchblg.** zu haben. **Sonntag letzte Vorstellung.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Permanenzkommission wurde abermals das Verbot mehrerer Journale zur Sprache gebracht. Der Herzog v. Broglie beschränkte sich auf die Bemerkung, daß die Nationalversammlung schon zwei Mal die über den Belagerungszustand bestehenden legislatorischen Bestimmungen gebilligt habe. Betreffs der Angelegenheit zwischen dem Generalrath von Marseille und dem dortigen Präfecten de Tracy bemerkte der Minister, dieselbe werde den Behörden zur Entscheidung unterbreitet werden. Bis jetzt sei eine Entscheidung nicht erfolgt. Im Uebrigen verließ die Sitzung ohne jeden besonderen Zwischenfall.

Madrid, d. 7. Mai. Marshall Serrano hat beim Empfang einer Provinzialdeputation sich dahin ausgesprochen, daß das Karlistenthum vor Bilbao zwar einen heftigen Stoß erlitten habe, daß dasselbe aber noch nicht vollständig überwunden sei. Sobald erst dies der Fall sein werde und sobald auch durch die Anhänger der kantonalistischen Partei weitere Gefahren nicht mehr zu befürchten ständen, möge das Land selbst frei über seine Zukunft entscheiden. — Auch Castelar hat gestern Serrano zu den von ihm erzielten Erfolgen beglückwünscht. — Die amtliche „Gaceta“ publicirt die Ernennung des Kriegsministers Zabala zum Generalkapitän. — Der „Imparcial“ bespricht die Zusammensetzung des dormaligen Ministeriums und hält es für unwahrscheinlich, daß dasselbe ohne einige Personalveränderungen fortbestehen werde.

St. Jean de Luz, d. 6. Mai. General Concha ist mit der Organisation fliegender Kolonnen zur Verfolgung der Karlisten beschäftigt. Zwei derselben sind bereits in Marisch geseht. — Das Schiffsgeschwader befindet sich in Portugalete. — Die Karlisten halten Durango besetzt, um den Zugang zu ihren Waffenfabriken in Placencia und Gobar zu wehren.

London, d. 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab der Unterstaatssekretär im Departement des Auswärtigen Sir R. Bourke, auf eine Anfrage Anderson's die Erklärung ab, daß die Regierung die diplomatischen Beziehungen mit Mexiko wiederherzustellen wünsche und daß sie alle Eröffnungen, die seitens der merikanischen Regierung zu diesem Zwecke etwa gemacht werden würden, in entgegenkommender Weise aufnehmen werde. Auf eine bezügliche Anfrage Sir H. D. Wolff's giebt der Unterstaatssekretär zur Antwort, die Regierung habe keinerlei Antrag gestellt, daß die übrigen Seemächte zum Beitritt zu den drei im Art. 6 des Vertrages von Washington aufgestellten Prinzipalgrundlagen über die Verpflichtungen der Neutralen eingeladen würden.

Vermischtes.

— Bekanntlich trug das bairische Militär zur Zeit der Regierung König Maximilian II. an dem bekannten Raupenhelm statt des Adlers resp. Wappens, ein gothisches M., während es seit der Thronbesteigung König Ludwigs II. ein gothisches L. trägt. — Als nun Jemand fragte, was dies denn bedeute, erhielt er die Antwort: Nun, früher hieß es Maas und jetzt heißt es Litar.

— Der in Mainz verhaftete sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Most ist unter Bedeckung nach Berlin abgeliefert worden und hat, um zweiter Klasse reisen zu können, die Fahrkosten für sich und seine Begleitung aus seiner Tasche bestritten. Ueber den Grund der Verhaftung, die auf telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft von Berlin aus erfolgte, ist dem Inhaftirten bis jetzt nur so viel mitgeteilt worden, daß er sich während seines Aufenthaltes in Berlin gegen den §. 130 des Strafgesetzbuches vergangen habe.

— Die Geschäftslosigkeit in Paris, die Entmuthigung wegen des gehörten Selbstgefühls, die verfehlte Jagd nach Erfolgen u. s. w. haben die Zahl der Selbstmorde so vermehrt, daß Tage vorkamen, wo sechs, ja zehn Selbstmorde angezeigt wurden.

— Aus Leobschütz vom 3. Mai wird berichtet: Da die Cholera im hiesigen Kreise mehr und mehr um sich greift, sind die Amtsvorsteher, wie der „Ob. Anz.“ meldet, von Seiten des Landrathsamtes veranlaßt worden, bis auf Weiteres keine Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzmüssen zu ertheilen.

— Nach einer Mittheilung des „Mannh. Journ.“ wurde am 2. d. in Mannheim durch Dr. Kessler, Assistenzarzt beim hiesigen Infanterieregiment, an einer Frau eine Lamblut-Transfusion ausgeführt, welche, von den dabei vorausgesetzten Erscheinungen regelmäßig begleitet, gelungen ausgefallen ist. Diese Operation, in der Regel bei chronischen Brustkrankheiten u. mit Erfolg angewendet, beschränkt sich bis jetzt in Deutschland auf die Ausführung von 20–30 Fällen. Dr. Kessler wird in der nächsten Zeit eine zweite derartige Operation hier vornehmen.

— Aus Japan. Dr. Speier aus Fulda ist als Professor der Naturgeschichte nach Jeddo berufen worden. Ein ansehnliches Gehalt wurde ihm von der japanischen Gesandtschaft in Berlin garantirt. — Die Eingebornen brennen seit langer Zeit ein Stejnöl, welches sehr billig ist, aber auch sehr gefährlich, weil es leicht explodirt. Die Quellen sind in der Nähe des Hafensortes Mitaga und sollen sehr ergiebig sein.

— In dem hinterindischen Reiche Anam wurde wieder einmal ein Christen-Massacre in Scene gesetzt. Der Univers, welcher insofern Partei in der Sache ist, als er den dortigen Vertretern der französischen Regierung arge Verläumdungen zum Vorwurfe macht, enthält einen langen Bericht über die der Katastrophe vorangegangenen Verwicklungen. Das

Blatt schätzt die Zahl der hingemethelten Christen auf nicht weniger als zehntausend und führt das entsetzliche Vorkommniß darauf zurück, daß die dortige französische Verwaltung zwar eine ganze Reihe von Forts in der anamitischen Provinz Tong-king wegen Aufrechterhaltung der Ruhe besetzt, aber später dieselben in aller Eile wieder geräumt hatte. Dadurch habe sie die Christen wehrlos ihren Peinigern überlassen.

— [Skavenhandel.] Aus Peru schreibt man dem London und China Telegraph: „Unsere Institutionen in Bezug auf die hier weilenden chinesischen und einheimischen Kulis müssen geradezu als barbarisch bezeichnet werden. Auf jeder der einzeln stehenden Haciendas, deren Zahl nahezu 200 beträgt, werden zwischen 150 und 1000 Kulis Verbrechern gleich gehalten, gepeitscht, gekettet, ausgehungert, ja nicht selten nach Gütbücken getödtet, ohne daß deren Eigner oder die noch weit graufameren Aufseher und die mit Kupferdraht umwundene Peitschen handhabenden „Treiber“ auch nur der geringsten Controle unterlägen.

— Wir haben bereits gemeldet, daß am 2. und 3. in Mesopotamien, zu Maden, Diarbekir und anderen Orten, Erdbeben stattgefunden haben. Seit dieser Zeit kommen täglich in jenen Gegenden der asiatischen Türkei neuerliche starke Erdstöße vor; die neuesten aus Konstantinopel in Wien eingelangten Depeschen melden sogar die Zerkürung von ganzen Ortschaften und sonstige große Schäden, die durch dieses Naturereigniß veranlaßt wurden. Jedenfalls ist hier eines der stärksten Erdbeben, die in neuerer Zeit stattfanden, zu verzeichnen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Die Leipziger Hochschule hat, wie die Münchener, einen neuen ordentlichen Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur und Sprache erhalten. Dr. Rudolf Hildebrandt, dem Fortsetzer des Grimm'schen Wörterbuchs, ist die neue Professur übertragen worden. Für altdeutsche Literatur und Sprache bezieht schon längere Zeit ein Lehrstuhl, den bekanntlich Dr. Friedrich Zarnke in hervorragender Weise ausfüllt.

— Die Publikation des Briefwechsels zwischen Herrn v. Kobbertus und Ferdinand Lassalle steht nicht so nahe bevor, als angenommen wurde. Herr v. Kobbertus, der bekanntlich in Italien an einer schweren Krankheit darniederliegt, wünscht in den Besitz seiner Briefe zu gelangen, die er an Lassalle geschrieben. Diese befinden sich jedoch in den Händen der Gräfin Hasfeld, welche sich in Gesellschaft des bekannten Socialisten Herrn Wende auf Reisen begeben hat. Der Generalkonsul a. D. Rudolph Schramm, ist vom Herrn v. Kobbertus beauftragt worden, jene Briefe zurückzuführen, aber seine Bemühungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, weil die Gräfin den literarischen Nachlaß Lassalle's selbst herauszugeben will.

— Das Grabmal Dr. Livingston's ist jetzt durch die einfache Inschrift: David Livingston 1873, welche in großen Buchstaben in die Parquetzelle eingegraben wurde, gekennzeichnet worden. Seit der Beisetzung der Leiche in der Westminster Abbey finden sich fast täglich Besuche ein, welche das Grab des großen Reisenden mit Blumen schmücken.

— Bei Hauffängel in München erschien eine bereits im Kunsthandel verbreitete Photographie von Kaulbach's Atelier, die nach dem Tode des Künstlers (am 12. April) aufgenommen ist. Sie empfiehlt sich der Welt als Gedächtnisblatt und zeigt in ziemlich deutlicher Weise einige Schröbungen des Meisters, unter denen sich auch der vielerwähnte „Deutsche Michel“ befindet. Zugleich sei bemerkt, daß in Nürnberg die Ausstellung der Kaulbach'schen Werke, 200 Nummern und auch viele Originalarbeiten umfassend, eröffnet ist.

— In Bern ist der in der ganzen Schweiz und über deren Grenzen hinaus als trefflicher Künstler bekannte und geschätzte Maler J. Dietler, in Wien der durch seine Bilder in weiten Kreisen bekannte akademische Maler J. Frankenberg gestorben.

— Der bekannte Maler Gleyre (1807 in Chevilly in der Schweiz geboren) wurde am 6. d. in der Gemälde-Ausstellung zu Paris, die zu Gunsten der Elbschiffbringer im festgebenden Körper stattfand, von einem Herzschlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

— Vom 11. bis 14. Juli d. J. findet in Zürich ein großes Musikfest statt, an dem fast alle Schweizer Gesangsvereine sich betheiligen. Außer diesen wirken bei dem Feste mit: Frau Vesckaleuter (Leipzig), Frau Joachim (Berlin), Herr Voal (München), Herr Hill (Schwerin), ferner der Stäger Herr Wilhelm.

— Die Colonne zum blauen Himmel! heißt A. Weirauch's neueste Poste (mit Muff von Emilius Ehrhardt).

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u. c.

— Die zum Theil widersprechenden Nachrichten über die augenblickliche Lage der Eisenbahn-Tariffrage dürften sich der „Börsezeitung“ zufolge dahin vereinigen lassen, daß von Seiten des Reichseisenbahnamtes bis jetzt nur eine ganz principielle Entscheidung über die Zulässigkeit einer Erhöhung der Eisenbahntarife getroffen ist und der Bundesrath als solcher sich auf Grund davon zunächst mit Beratungen darüber wird zu befassen haben, ob und in welchem Sinne etwa von Reichswegen bestimmte Tariffsätze normirt werden sollen, zu gleicher Zeit aber an die Resport-Ministerien der einzelnen Staaten eine Verfügung von Seiten des Reichsfinanzamtes ergangen ist, wonach sie autorisirt werden, auch ohne diese Special-Beratung des Bundesraths abzuwarten, an sie etwa von Seiten der Eisenbahnen herantretende Anträge wegen Erhöhung der Güter-Tarife bis zu einem Maximalbetrage von 20% nach eigenem Ermessen anzuhängen.

— Altenburger Zuckerfabrik, Kohlenabau und Landwirthschaftliche Industrie-Gesellschaft. In einer Gläubigerversammlung der Altenburger Zuckerfabrik, die gestern stattfand, wurde derselben ein Moratorium auf 3 Monate gewährt. In einer gleichzeitigen Versammlung von Actionären der Gesellschaft wurde beschloffen, in einer demnächstigen General-Versammlung auf Zusammenlegung von je 10 Actien zu einer zu wirken und durch Neu-Emission von 140,000 Thlr. den Fortbestand der Gesellschaft zu ermöglichen.

Oper.

— Nächsten Montag gilt es einen Künstler auszuzeichnen, der durch seinen Gesang, durch die Lebensigkeit seines Spiels und vor Allem durch die treffliche Umsicht seiner Regie uns manchen genussreichen Abend verschafft hat. An genanntem Tage findet das Benefiz des Herrn Glesinger mit Rossini's beliebter Oper: der Barbier statt. Wir wünschen auch hierzu, da mit dieser Aufführung die Saison ihren Abschluß findet, Herrn Glesinger für seine vielfache Mühe und Arbeit ein recht volles Haus.

Gallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 9. Mai:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtisches Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, Nm. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11 Kl. Ulrichstraße 27.
 Spar- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Nm. 9-11 u. Nm. 3-4 Bräderstraße 6.
 Börsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
 Politischer Verein: Ab. 7-9^{1/2}. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
 Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Variätor 5 gef. Zusammenkunft.
 Kaufmann-Verein: Ab. 8-10 gr. Brauhaus, 9 Billardclubb.
 Kaufmann-Verein: Ab. 8-10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
 Krieger-Verein von 1866 re.: Ab. 8 Versammlung im „Fürkenthal“.
 Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Brockenhause“.
 Singschule: Nm. 5 Uebung im Saale der Volksschule.
 Gallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung im „Paradies“.
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Fürkenthal“.
 Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde „im Fürkenthal“.
 Stadt-Theater: Ab. 7^{1/2} „Lauhäuser u. der Sängerkrieg auf der Wartburg“, groß romant. Oper.
 Ausstellungen. S. hllig. Kunst- und Musikwerk. Ausstellung (Unter-Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Löwe“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürkenthal. Teich-, römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
 Deeres-Adranstalt (früher Macé), Weidenplan Nr. 9. Täglich Cool, Mineral- und medicinische Bäder.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 9. Mai Nachm. 5 Uhr Uebung f. Damen im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer Mitglieder Wilhelmstr. 5, part. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 6. Mai.
 ronprinz, Hr. Kent. Köhner a. Bromberg. Die Herrn. Landw. Carbelmann a. Danzig, Caspary a. Berlin. Hr. Stadttheater-Director Lang a. Danzig.
 Hr. Fabrikbes. Fleiß a. Stockholm. Die Herrn. Kaufm. Schneider a. Mainz, Berth a. Straßburg, Meiche a. Aalen, Streif a. Nordhausen, Eßmann-Wulf a. Berlin, Müller a. Lindau, Kohn a. Leipzig, Hoffeld a. Leimbach.
 Stadt Zürich. Hr. Leut. Febr. v. Ledebur a. Berlin. Hr. Baronesse v. Stein a. Dresden. Hr. Director Liebeck a. Magdeburg. Hr. General-Agent Kelenke a. Eßben. Die Herrn. Kaufm. H. Schulze, F. Schulze u. Frank a. Magdeburg, Krause a. Neudamleben, Kofener, Wolff, Schwerin u. Wittkopf a. Berlin, Hagenbruch a. Mansfeld, Brand a. Bremen, Bischoff a. Banau, Esmliner a. Mainz, Paßdorf a. Leipzig, Hesse a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. In der Nacht vom 26. zum 27., sowie vom 29. zum 30. v. Mts., sind an mehreren von Backsteinen erbauten Pfeilern des Vorgartens am Hause Merseburger Chaussee Nr. 14 die Kronen herumgedreht und von dreien gewaltsam herunter- und in den Vorgarten geworfen. Ich bitte um Ermittlung der Thäter und in den Vorgarten geworfen. Ich bitte um Ermittlung der Thäter und in den Vorgarten geworfen.

Halle a/S., den 6. Mai 1874.
 Der Staats-Anwalt.

Wäschdiebstahl. Von dem Hofe des Grundstücks Burgstraße 33 zu Siebichenstein sind am 23. v. Mts. Abends zwischen 1/9 und 9 Uhr folgende Gegenstände von der Leine gestohlen worden: ein blauegedruckter Frauenrock mit weißen Streifen und eine kattunene Frauenjacke mit rothen Pünktchen.

Vor dem Ankaufe warnend, ersuche ich um Mittheilungen über die Thäter.

Halle a/S., den 6. Mai 1874.
 Der Staats-Anwalt.

Schwerer Diebstahl. Am 5. d. Mts. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr sind dem Bahnarbeiter Tille in Stiehlendorf aus einem Schranke mittels Nachschlüssels 14 Einthalersstücke gestohlen worden.

Der Dieb ist ein bartloser untersehter Mann von etwa 5 Fuß Höhe, bekleidet mit grauem Rock und Beinkleid, brauner Mütze, Schuhen und Vorhemd.

Es wird um die Haftnahme u. Einlieferung desselben hierher ersucht.
 Halle a/S., den 7. Mai 1874.
 Der Staats-Anwalt.

20 Malergehilfen, jedoch nur gute Arbeiter, finden bei 6-8 \mathcal{M} . Wochenlohn, oder lohnendem Accord Stellung.
 Weipfensfeld, d. 5. Mai 1874.
 Carl Ruck.

In guter Geschäftslage von Siebichenstein wird ein Hausgrundstück mit Laden zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

Gefällig. Offerten wolle man an Herrn Albin Simon in Halle (am Markte) zur Weiterbeförderung abgeben.

Eine gr. Partie gutes Heu hat zu verkaufen C. Köhler in Wettin.

Für meine Maschinen- und Wagenfettfabrik suche zum 1. Juli bei hohem Salair einen tüchtigen, selbstständigen, jungen Mann für Reize u. Comptoir, welcher bereits in dieser Branche thätig gewesen und sich hierzu qualifizirt. [H. 51392]

A. Grey in Zerbst.

Tüchtige Häuer und Wagenschieber finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der Grube von der Heydt bei Ammendorf.

Stadt Hamburg. Hr. Part. Baron v. Hagemeister a. Dresden. Hr. pract. Arzt Dr. Franke a. Stuttgart. Die Herrn. Kaufm. Sommer a. Leipzig, Strauß a. Nordhausen, Mühlmann, Baden, Schweigell u. Eysmann a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Schneider a. Schwelburt, v. Beckrath a. Erfeld, Müller a. Halberstadt, Clasing a. Triest, Kabinettler a. Pforzheim, Stern a. Machen.
Goldner Hirt. Hr. Dr. Wulf a. Glauchau. Hr. Stud. Manflewitz a. Berlin. Hr. Lehrer Schröder a. Döberich. Die Herrn. Kaufm. Bachmann a. Cassel, Hübner a. C. Summersbach, Ulrich a. Neustadt, Emting a. Bachum, Rosenthal u. Walter a. Berlin, Oberländer a. Eburg, Grefse a. Kiel.
Goldene Kugel. Die Herrn. Fabrik. A. Koff a. Harburg, Jörn m. Kocher a. Pöfnick. Hr. Fabrik-Inspector Mühlmann a. Kirschchöningen. Die Herrn. Kaufm. Hager m. Gem. a. Plauen, Quaniel a. Chemnitz, Pfeiffer a. Dessau, Stock a. Plauen, Zracl's a. Weener, Cohn a. Magdeburg, Köhler a. Leipzig.
Ruffischer Hof. Hr. Telegraphen-Inspector v. Hagen a. Saaz. Hr. Baron v. Regenbach a. Basel. Hr. Dr. phil. Wittich a. Jena. Hr. Ober-Commeteur Granke a. Berlin. Hr. Baumeister Hoffmann a. Eßln. Hr. Ingenieur Weise a. München. Hr. Dr. med. Rose a. Innsbruck. Hr. Rittergutsbesitzer Gröneberg a. Gräfendorf. Hr. Rath Dr. Neuf a. Wien. Hr. pract. Arzt Pfeiffer a. Pöfnick. Hr. Stud. v. Steinmetz a. München. Die Herrn. Kaufm. Cori a. Bremen, Schieme a. Magdeburg, Heim a. Eburg, Ohler a. Dresden.
Preussischer Hof. Die Herrn. Kafeldecker Julius Köstel u. Adolph Weber a. Berlin. Hr. Referendar Koch a. Stendel. Hr. Ziegelbrenner Schöndorf a. Reichenbach. Die Herrn. Kaufm. Paul, Mayet u. Louis Klingner a. Berlin.

Telegraphischer Coursbericht der Gallischen Zeitung.

8. Mai 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Verglich: Märkische 95. Eßln: Minden 129^{1/2}. Rheinische 133. Oester. Staatsbahn 191^{1/2}. Lombarden 83^{1/2}. Dester. Creditactien 128^{1/2}. Amerikaner 100^{1/2}. Preuss. Consohlote 106. — Tendenz: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 89. September/October 81.
 Roggen. Mai 57^{1/2}. Juni/Juli 58^{1/2}. Juli/August 57^{1/2}. Sept/Octbr. 56^{1/2}.
 Gerste loco 53-75.
 Hafer. Mai 64^{1/2}.
 Spiritus loco 22 \mathcal{M} 28 \mathcal{M} . Mai/Juni 23 \mathcal{M} 9 \mathcal{M} . Septbr./Octbr. 22 \mathcal{M} 18 \mathcal{M} .
 Rübb loco 18^{1/2}. Mai/Juni 18^{1/2}. Septbr./Octbr. 19^{1/2}.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 8. Mai 1874.
 Verglich: Märkische St.-Act. 95. Berlin-Anhalt. St.-Act. 148^{1/2}. Breslau-Schweden, Freibg. St.-Act. 104^{1/2}. Berlin: Actentiner St.-Act. 159. Eßln: Minden St.-Act. 129^{1/2}. Mainz: Ludwigsbafen St.-Act. 132^{1/2}. Döberich'sche St.-Act. A./C. 165^{1/2}. Rheinische St.-Act. 133. Rechte Döberich'sche Bahn St.-Act. 121. Thüringer Eisenbahn St.-Act. A. 120^{1/2}. Rumänische St.-Act. 44^{1/2}. Märkisch-Posen St.-Act. 43. Lombarden 83^{1/2}. Franzosen 191^{1/2}. Dester. Credit-Act. 128^{1/2}. Braunschweiger Credit-Act. 69^{1/2}. Darmst. Banq.-Act. 148^{1/2}. Disconto-Command. Ansb. 170^{1/2}. Dortmunder Union-Act. 59. Louise Tiefbau 91^{1/2}. Siberia & Schamrock 82^{1/2}. König Wilhelm 65^{1/2}. Laurabütte 166. Chemnerner 81^{1/2}. — Tendenz: fest.

Offerte für Wirth!

Eine frequente sehr günstig gelegene

Restauration

in unmittelbarer Nähe einer lebhaften Stadt mit reicher Umgegend: Wohnhaus mit Gastzimmern, Scheune u. Stallung (neu massiv) Billardzimmer und vielbesuchter Kegelhahn, nebst einem schönen Garten, ca. 3 Morgen groß, soll preiswerth verkauft werden. Auf Wunsch kann Käufer 15 bis 20 Morgen guten Acker (Weizen- u. Rübenboden) mit übernehmen.

Die Uebernahme soll Michaelis, kann jedoch event. auch früher erfolgen.

Reflectanten wollen ihre Adresse unter Chiffre R. Z. # 10 franco an Ed. Stückrath in d. Exped. d. Zig. gelangen lassen.

Fettviehverkauf.

75 Stück englische Fettlämmer, Prima-Qualität, sollen Montag den 11. Mai 10 Uhr in Partien zu 5 Stück verkauft werden auf

Mittergut Farnstedt bei Duerfurt.

Stelle-Gesuch!

E. j. verh. Mann, gelernter Modellstecher, welcher in seinem Fach gründlich erfahren, sucht, da er seinen Wohnsitz nach Halle verlegen möchte, baldigst eine Stelle als Modellmeister. Geehrte Herren Fabrikanten erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in d. Exped. d. Zig.

Ein junges Mädchen wünscht auf einem Gute die Wirthschaft zu erlernen. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition v. Rud. Mosse Halle a/S., sub. K. # 1099 erbeten.

Ein junger gebildeter Landwirth

(24 Jahre) von sittlichem Charakter und tadellosem Keusern, der im Besitze eines verfügbaren Vermögens von ca. 50,000 \mathcal{M} . sich befindet und ein solches von ca. 30,000 \mathcal{M} . noch zu erwerben hat, ist gewillt, sich zu verheirathen. Väter, resp. Vormünder junger Mädchen von gleichen Eigenschaften und im Besitze eines entsprechenden Vermögens, wenn auch nicht gleich disponibel, wollen sich vertrauensvoll wenden unter Chiffre R. # 100 an Rudolf Mosse in Halle a/S., Brüderstr. 141.

Eins der größten und leistungsfähigsten böhmischen Braunkohlenwerke, welches Kohlen von anerkannt vorzüglicher Qualität producirt, sucht einen zuverlässigen und thätigen

Agenten

für die Kreise Halle, Delitzsch, Bitterfeld und Saalkreis namentlich Behufs der Vermittelung des Absatzes an kleinere Abnehmer, deren Entnahme weniger als 10 Waggons (à 200 Centner) auf einen Auftrag beträgt.

Größere Abchlüsse von 10 Waggons aufwärts behält sich die Direction des betreffenden Kohlenwerkes vor auch ohne Vermittelung des Agenten direct zu machen.

Reflectanten belieben ihre Adressen sub J. O. 7728 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, (SW.) einzufenden, worauf Mittheilungen über die weiteren Bedingungen erfolgen wird.

Eine fette Ferse und 1 schwerer schlachtabarer Bulle stehen zu verkaufen bei Weinitze in Volkmaritz.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da mein Lager in ganz kurzer Zeit geräumt werden soll, verkaufe dasselbe zu und unter Einkaufspreisen.

**Carl Bessler,
Ernst Pfabe Nachfolger,
S Gr. Ulrichsstr. 3.**

Geschnittene Sölzer

in allen Dimensionen liefert franco Bahnhof Halle billigt
A. Schiller in Theissen b. Zeitz.

**Grosse Wollwäscherei
Actien-Gesellschaft C. F. Bönicke
Eilenburg.**

An der **Mulde** belegen, übernehmen das Waschen aller Sorten Wolle zu billigen Preisen.
Wäsche brillant, Bedienung prompt.
Das Material ist bedeutend genug, um 200 bis 250 Centner täglich zu waschen.

Baumaterialien.

Unser Lager von glasirten Thonröhren mit Verbindungsstücke, **Schornstein-Aufsätze, Chamottesteine, Dachpappen, Kappstreifen, Asphalt-Pech, Δ Deckleisten, Schiefer- und Solnhofer Fliesen** zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben u. halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen

B. Schmidt & Co.

Guts-Verkauf.

Ein 1/2 Stunde von Stadt und Bahnhof belegenes Gut mit ca. 387 Morgen Areal incl. Wiesen u. 87 Mrg. Wald, schönen Gebden., compl. lebendem u. tobtom Inventar soll Veräußerungshalber für 44,000 \mathcal{R} . verkauft werden. Anz. 15000 \mathcal{R} . Auch können noch ca. 150 Mrg. Pachtacker übernommen werden.

Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

Guts-Verkauf.

In einem schönen Orte Thüringens mit ca. 400 Einwohnern, nahe einer Residenzstadt, ist ein Gütchen mit ca. 53 Morgen des besten Feldes, gute n Gebäuden, angenehmen Wohnhaus, compl. lebendem u. tobtom Inventar für 14,000 \mathcal{R} . unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch

E. Kreuter in Weimar.

Schmiede-Verkauf od. Verpachtung.

In einem Provinzialstädtchen ist eine sehr rentable Schmiede (resp. auch zur Schlosserei sich eignend), welche seit langen Jahren vom Besitzer mit bestem Erfolge betrieben wurde, zu verkaufen oder auch zu verpachten. Bedingungen sehr solid; für junge thätige Männer sehr zu empfehlen. Näheres durch

E. Kreuter in Weimar.

Hotel-Kauf u. Pacht-Gesuch.

In einer Stadt von mindestens 10,000 Einwohnern wird ein Hotel bezügl. ein Gasthof, bei welchem eine Anzahlung von 5-8000 \mathcal{R} . genügt, zu kaufen gesucht.

Ein frequentes Restaurant oder Gasthof, wo \mathcal{R} . 2000 zur Uebernahme genügen, wird zu pachten gesucht. Zusendung ganz specieller Beschreibungen über Frequenz und Umsatz ist erwünscht.

Näheres durch **E. Kreuter in Weimar.**

Für Zuckerfabrikanten u. Brennereibesitzer.

Circa 3000 \mathcal{R} Nachproduct, welche vom Brande unserer Fabrik verschont blieben, stellen, da wir dieselben nicht ausschleudern können, zum Verkauf.

Geehrte Reflectanten, welche davon Gebrauch zu machen gedenken, bitten wir, ihre Offerten binnen 8 Tagen an uns eingeben zu lassen, und kann die Masse in der Fabrik jederzeit in Augenschein genommen werden.

Zuckerfabrik Oeste,
den 7. Mai 1874.

Hochheim & Co.

1 ordentl. lediger Mann, der mit Herden Bescheid weiß, f. Stelle durch **Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.**

Eine selbstständige Wirthschafterin sucht zum 1. Juli oder 1. Aug. auf einem Rittergute Stellung. Abz. befördert unter K. L. Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.

2 ledige Gärtner finden auf Rittergütern sofort Stellen d.
Fr. Binneweiss.

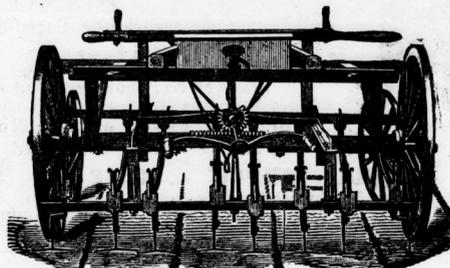
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Plösnitz Nr. 5.

Trink-Anstalt für Mineral-Wässer, Molken u. im „Pfälzer Schiessgraben.“

Unter Hinweis auf das ausführliche Referat in Nr. 93 der „Hallschen Zeitung“ den Gebrauch von Mineralwasser am hiesigen Ort betreffend, beehrt sich der Unterzeichnete hierdurch anzuzeigen, daß derselbe mit allen gangbaren Sorten natürl. Mineralwasser in frischer Füllung versehen, daher zu jeder Morgenstunde resp. Tageszeit die Benutzung derselben im hiesigen „Pfälzer Schiessgraben“ dem geehrten Publikum zu Gebote steht.

Der Unterzeichnete wird stets bemüht sein, allen Wünschen der betreffenden Herrschaften, welche diese gewiß bequeme und passende Gelegenheit zur Ausführung einer Brunnenkur ergreifen, gern nachzukommen und empfiehlt das Unternehmen zur gütigen Benutzung angelegentlichst.

A. Schröder, Kastellan
im „Pfälzer Schiessgraben.“



Unsere **Hackmaschinen** für Rüben und Getreide in 3 Sorten, nämlich:

**System Taylor, System Priest & Wolnoogh,
System Smyth**

mit sehr zweckmäßiger Armatur und mit oder ohne Vorrichtung zum Schutze junger Rübenpflanzen halten wir bestens empfohlen.

Auf Verlangen werden auch die beiden erstgenannten Systeme so eingerichtet, daß zwei Mann Bedienung vollkommen ausreichen.

Nähere Mittheilungen stehen gern zu Diensten. Geschäfte Aufträge werden sofort ausgeführt.

**W. Siederalben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
Bernburg.**

Außerdem liefern wir sämtliche landwirthschaftliche Maschinen und halten jezt besonders **Mähmaschinen** bestens empfohlen.

Hartnäckige Flechten, chron. Gelenkgicht, Rheumatismus und rheumatische Lähmungen

werden sicher und ohne jede schädlichen Folgen geheilt durch den Gebrauch des, von medicin. Autoritäten erprobten, an **Wirksamkeit unübertroffenen Suard-Weins.** Die Flasche (1/2 Liter) incl. Verpackung gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von 2 \mathcal{R} . direkt zu beziehen von **A. Sattler, Apotheker zu Blankenburg** in Thüringen.

Ärztliche Zeugnisse, sowie Atteste selbst unter den schwierigsten Fällen Geheilte stehen zur Seite.

Pepsin-Liqueur

von **Fr. Nienhaus in Düsseldorf.**

Bewährtes Mittel gegen **Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Magenleiden u.**

Bei heißer Bitterung ein **Schutzmittel gegen Magen-Erkältung.**

Depôts bei den Herren **Gebr. Miltacher, „ Aug. Moehring.**

Fabrik-Verkauf.

Eine größere Leipziger Maschinen-Fabrik ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Solide, mit guter Kundschaft arbeitende Vermittler werden gesucht. Offerten sub **S. K. 3413.** an die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig.**

Ein j. **Materialist**, jezt in Berlin conditionirend, sucht per 1. Juli er. eine Stelle im engros- oder detail-Geschäft in Halle a/S. Gef. Offerten sub **A. 16** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B.

Ein solider **Commis**, flotter Verkäufer, in Buchführung und Comptoirarbeiten sehr erfahren, sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, als Expedient für Colonialw. u. z. Geschäfte oder als Comptoirist oder Lagerist, gleichviel welcher Branche oder Fabrikgeschäftes, baldigst Placement. Gef. Offerten werden sub Chiffre **F. D. Nr. 682** poste rest. **The-mar a/Werra** erbeten.

Ein im **Kornkochen** erfahrener **Siedemeister** sucht, gestützt auf die empfehlfendsten Zeugnisse, anderweitige Stellung.

Offerten sub **K. # 1102.** sind in der **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.,** niederzulegen.

Die untenstehenden Firmen zeigen hiermit an, daß ihre Geschäftslokale an den Sonntagen vom 24. Mai — 6. September incl. von Nachmittags 2 Uhr an geschlossen bleiben.

H. A. Burkhardt.
J. Heilfron & Co.
Eduard Liebau.
S. Pintus.

Gebr. Salomon.
Albin Simon.
J. Simon's Söhne.
Heinrich Stephany.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen, expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Goethe am 14. Mai, | Lessing am 28. Mai, | Schiller am 11. Juni.

Passagepreise: I. Cabüte Pr. $\text{R. } 165$, II. Cabüte Pr. $\text{R. } 100$,

Zwischendeck Thaler 45 Preuss. Courant.

Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt: Die Direction in Hamburg, bei St. Annen 4.
General Agenten in New-York: „Knauth, Nachod & Kühne, 113 Broadway“;
Briefe adressire man: „Adler-Linie, Hamburg“, Telegramme: „Transatlantische, Hamburg“.

Offerte.

Briquetts ab Grube Delbrück

Nasspresssteine ab Grube Delbrück

in Fuhren à 35 Ct à Ct 9 Sgr ,
in kleineren Quantitäten à Ct 9 $\frac{1}{2}$ Sgr ,
in Fuhren à 1500 Stück à Mille 5 $\frac{1}{2}$ Sgr ,
in kleineren Quantitäten à 100 Stück à 17 Sgr .

A. Proepper
am Bahnhof 8.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration nebst Gesellschaftsgarten zum

„Café Belfort“

grosse Ulrichsstrasse Nr. 11

von heute an übernommen habe und empfehle dieselbe zu zahlreichem Besuche. Es wird mein eifriges Bestreben sein, für gute, reelle Speisen und Getränke bei einer aufmerksamen Bedienung stets zu sorgen. Gleichzeitig empfehle ich bei einer reichhaltigen Speisekarte für kalte und warme Speisen meinen neu eingerichteten Mittagstisch ganz besonders.

Halle, den 7. Mai 1874.

Hochachtungsvoll

C. Wagner.

Schwefelbad Langensalza

hat seine diesjährige Kuraison eröffnet. Die reichhaltige Quelle, welche nach ihrer Analyse den renomirtesten Schwefel-Quellen Deutschlands gleichsteht, gewährt durch zweckentsprechende Bäder anerkannte Hilfe bei allen rheumatischen und gichtischen Krankheiten des Muskel- wie des Nervensystems, bei Scrophulösen Leiden der Drüsen und der Haut. Chronische Metallvergiftungen, sowie veraltete Syphilis und Hautkrankheiten werden durch den Gebrauch der Bäder einer raschen und sicheren Heilung entgegengeführt. (H. 32217.)

„Bequeme und billige Wohnun- an“ mit Pension im Kurhause bei Fürst Landgraf.

Meuselwiger Braunkohle, Stücken-, Knorpel-, Nuß- u. Förderkohle, Briquetts u. Zwickauer Steinkohle empfiehlt zu den billigsten Grubenspreisen das Kohlenverhandlungsgeschäft von

Alexander Schmelzer in Meuselwitz.

Frachtverhältnisse werden auf Anfragen franco mitgeteilt.

Von einem sehr leistungsfähigen Hause in Petersburg ist mir Niederlage von **Russischem Caviar** übergeben und kann von jetzt zu Fabrikpreis verkaufen

Prima silbergrau wenig gesalzen $\text{Hfd. } 1 \text{ Thlr. } 25 \text{ Sgr.}$

Secunda " " " 1 " 15 "

Tertia " " " 1 " — "

Hamburger Caviar " " " 1 " — "

Fließend fetten Rheinflachs.

Neue Matjesheringe, Westphälischen

Pumpernickel, Gebirgspreißelsbeeren habe noch billigt 20 Ctr. abzugeben.

C. Müller.

Märkerstraße am Markt.

Gartenmöbel

in Fuß- und Schmiedeeisen empfiehlt bei billiger Preisstellung und erbittet Aufträge zu Lieferungen für Gartenflappstühle baldigt, um prompt liefern zu können **Ernst Berger**, Schlosserstr., Sophienstr.-Ecke. **Specialität eiserner Möbel u. gebogener Arbeiten.**

Geht Nordhäuser Brantwein, 48% nach

Tralles, offerirt 100 Liter 14 R . und liefert für Halle und Umgegend frei in's Haus die **Brantweinbrennerei von**

Halle a/S. **Ed. Grabenhorst.**

Contor: Großer Schlamm 10a.

Gebr. Caffee, feinschmeckend, à $\text{H } 15 \text{ Sgr.}$, bei **F. Grunberg**, große Ulrichstr. 39. **3 tüchtige Lohnkellner** werden verlangt Restauration „**Erholung**“, Merseburger Chaussee 9.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Auction Rathhausgasse 16 findet Dienstag den 12. Mai u. folg. Tag statt. **W. Elste,** Auct.: Comm.

Zu verkaufen **Birken-** Bohlen, 2", 2 1/2", 3"; Four-nire schlicht, bunt.

Rugholzhandlung von

Th. Rhodius,

Berlin, Alte Jakobstr. 23.

Annoncen

für **Sächsische Zeitung, Kladderadatsch, Berliner Tageblatt** (23,000 Abonnenten),

sowie alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes befördert täglich prompt und zu billigsten Preisen

Rudolf Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in allen Längen empfiehlt billigt die **Eisenhandlung** von **C. F. Meister** in Merseburg.

Anstrich-Wasserglas

aus der chem. Fabrik von **Wilh. Benemann** in **Sennewitz** (als Anstrich auf Holz, Mauerwerk etc.) empfehlen

Helmboldt & Co.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Rohn, Hebamme.**

Surrab,

der **Pommer Karl** ist da! hat **Male, Bücklinge u. Flundern** billig zu verkaufen. Stand an der Marktkirche.

Surrab, der Pommer ist da.

Es drängt mich für die mir bei dem Begräbniß meines mir unvergesslichen lieben Mannes bewiesene Theilnahme, sowohl für die schöne Befruchtung meines Sarges, als auch der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Gönnern, den 7. Mai 1874. Die trauernde Wittve **Mathilde Paarsch** geb. **Perschmann.**